MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

171 (13.4.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180385

Samstag, 13. April. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 171.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 2.—. Rendtmeschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Gewährleistung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 2.— mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährlich M 4.43 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die englische Front zwischen Arras und Lens bedroht.

Der neue Durchbruch der englischen Stellungen.

Während Foch, der alles, was er irgendwie an Reserven fassen konnte, zum Schutz des bedrohten Amiens eingesetzt hatte, dort durch Artilleriekämpfe festgehalten wurde, hat die Oberste Heeresleitung die Engländer plötzlich bei Armentières an einer Stelle gepackt, wo eine taktische Ueberlegenheit zu erzielen war. Der große Erfolg des Unternehmens hat aber rasch dazu geführt, daß aus dem taktischen ein strategischer Erfolg zu werden beginnt. Die deutschen Truppen sind südlich Armentières bereits bis nordöstlich Bethune gelangt, und rücken nach dem gestrigen Abendbericht weiter durch die Weiße Lys-Ebene vor. Dadurch ist die englische Front zwischen Arras und Lens in eine Sackstellung geraten, die Arras schwer gefährdet. Die Engländer haben sich hier in ihrem Widerstande im Verlaufe des großen Durchbruchs scharf festgebissen. Sie befinden sich hier auch zweifellos in außerordentlich starken Stellungen. Der deutsche Vorstoß am La Bassee-Kanal bringt nun doch alles, was damals durch zähe Verteidigung gerettet wurde, in schwerste Gefahr. Dabei hat sich die deutsche Oberste Heeresleitung den Frontalangriff gegen eine starke Linie erspart und die Front an einem schwachen Punkte rasch flankiert. Dasselbe hat sich bei Armentières im kleinen wiederholt, das in eine enge und tiefe Sackstellung gezwängt, bald kapitulieren mußte. Mit Armentières haben die Engländer den wichtigsten Stützpunkt auf diesem Abschnitt der Front verloren, welcher zu einer sehr hartnäckigen Verteidigung nach Osten vorbereitet war. Das Erfreuliche an diesem Erfolg ist die Tatsache, daß, wie gesagt, auch hier durch die Umfassung der Flügel und die Einschließung des Ortes der sehr schwere Frontalangriff vermieden wurde, welcher voraussichtlich sehr große Verluste zur Folge gehabt hätte. Die Schonung der Truppen ist aber immer ein charakteristisches Merkmal der deutschen Führung gewesen, das sich sehr wohl mit größter Tatkraft und Entschlossenheit vereinigen läßt. Gerade dadurch ist es auch möglich, eine groß angelegte Angriffsbewegung lange Zeit in ununterbrochenem Fluß zu halten und zu verhindern, daß die Offensive frühzeitig ihren Höhepunkt erreicht.

Südlich von Armentières haben die deutschen Truppen den Vormarsch in westlicher Richtung gegen den Laweabschnitt fortgesetzt, den sie südlich Estaires bereits überschritten haben, wodurch sie auf dem Westufer festen Fuß fassen konnten. Für die Fortführung der Kämpfe wird dies von entscheidender Bedeutung sein, da nun die ganze übrige Verteidigungsstellung von Norden her flankiert wird. Nach den bisherigen Erfolgen und namentlich nach dem Fall von Armentières sind wir berechtigt, von einem neuen gänzlichen Durchbruch der englischen Stellungen zu reden. Der französische Generalissimus wird jetzt gezwungen sein, in aller Eile beträchtliche Teile seiner Reserven nach diesem Abschnitt zu senden, um den Engländern Hilfe zu bringen und die schon ins Wanken geratene englische Front zu stützen. Das muß notwendigerweise zu einer weiteren Zersplitterung seiner Kräfte führen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 12. April, abends. (WTB. Amtlich.)

Unsere siegreichen Truppen sind im Fortschreiten durch die Weiße Lys-Ebene zwischen Armentières und Merville.

Die Schlacht bei Armentières.

Eigener Drahtbericht.

Von unserem zum westlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter Hermann Katsch

12. April.

Unsere Feinde, die dem Angriff bei Armentières nur die Bedeutung eines örtlichen Unternehmens, einer Ablenkung zubilligten, werden am Ende noch anderer Ansicht werden. Der ganze Gewinn der Wytschaetesschlacht vom vorigen Jahre ging ihnen verloren und weit über unsere Stellungen von 1914 haben die stürmenden Truppen den deutschen Sieg getragen. Und so fällt logisch und klar ein Schlag nach dem andern, den Gewinn des ersten sichernd und weiter ausbauend. Der rasche Vorstoß südlich Armentières bot dem Gegner eine leicht angreifbare Flanke, die in seine Stellung hineinragte. Da brach sofort von Houthem her die Armee Arnim vor, nahm das üble Hollebeke-Messines mit seiner durch die 16 großen Sprengungen berüchtigten Höhe und das Dorf Ploegsteert. Armentières war jetzt von Norden und Süden umschlossen. Die bedrohte deutsche Flankenstellung ward zur Zange und die Stadt mußte sich ergeben mit allen ihren reichen Lagern.

Aber weiter ging der Sturm. Eine englische Stellung bei Nieppe und Nieppe selbst wird genommen, der Angriff bis Dulieu vorgetragen, die schwere Artillerie nachgeschafft, Wullverghem angegriffen. Damit sind wir Bailleul bedenklich nahegerückt. Steenwerck ist überschritten. Weiter südlich ist Neuf Berquin und Merville erstürmt, die kleine Lave überschritten und die Frontlinie mit Merville erreicht.

Bei dem Kampf um Armentières zeichnete sich Major von Einsiedl besonders aus. Der Erfolg der beiden Tage ist prachtvoll. Die Verlegenheit und Bedrängnis der Entente ist um einen großen Schritt gewachsen.

Das Feuer war von vernichtender Wucht.

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) In der Schlacht an der Lys kam dem Feinde der deutsche Artillerieeinsatz wieder völlig überraschend. Das Feuer war von vernichtender Wucht. Obgleich auch die schwersten Batterien sich schon vor mehreren Wochen einschießen mußten und der Geheimhaltung wegen diese Tätigkeit nicht wiederholen konnten, wurde die feindliche Artillerie mit großer Zielsicherheit gefaßt und fast gänzlich ausgeschaltet. Bei einzelnen deutschen Divisionen erhielt die Angriffsartillerie während der Bereitstellung nicht einen einzigen Artillerieschuß.

Die feindliche Artillerie und Maschinengewehrnester waren gänzlich zugedeckt und verschüttet. Aus diesem Umstand ergaben sich die geringen deutschen Verluste, auf breiten Abschnitten lag bis zur dritten feindlichen Stellung kein einziger Toter. Um so schwerer waren aber in dieser Schlacht wieder die Feindverluste. Besonders stark litten die Portugiesen, denen die englische Führung absichtlich solche Abschnitte zugewiesen hatte, in denen sie ihre Stellungen nur oberirdisch anlegen konnten und wo der Bau von starken Stollen unmöglich war. Diese aufgesetzten Stellungen wurden im wahren Sinne des Wortes vom deutschen Artilleriefeuer umgeworfen.

Armentières übergeben, nicht geräumt.

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Engländer behaupten in ihrem Funkspruch vom 12. April, daß sie Armentières geräumt hätten. Diese Meldung enthält wieder eine der üblichen bewußten Tatsachenentstellungen. Wenn in einem festungsartigen Stützpunkte eine Besatzung von mehr als 50 Offizieren und 3000 Mann die Waffen streckt, wenn in einem solchen Stützpunkte außer 45 brauchbaren schweren Geschützen unversehrte reichliche Munitions- und Bekleidungsdepots ausgeliefert werden, so pflegt man das als Uebergabe, nicht aber als Räumung zu bezeichnen. Die tendenziöse Meldung von der Räumung verfolgt anscheinend die Absicht, dem französischen Bundesgenossen das aufs neue offenbarte Versagen der englischen Führung, der Welt die abermaligen schweren Verluste zu verheimlichen.

Englische Naivität.

London, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. „Manchester Guardian" schreibt: „Die neue deutsche Offensive im Norden von Arras sei ein gutes Zeichen, denn, wenn die Deutschen Erfolg gehabt hätten, würden sie nicht an einer anderen Stelle wieder beginnen. Dieser Angriff sei eine Verteidigungsmaßnahme und ein Beweis, daß die Deutschen mit den Ergebnissen der Schlacht im Süden nicht zufrieden seien. Wenn sie einer sicheren Niederlage entgehen wollten, müßten sie die englische Armee in Frankreich vernichten, da dieser der Kern für die Bildung einer größeren Armee sei, die von Amerika herüberkäme. Je hartnäckiger die Deutschen seien, um so schwerer würden sie gegenüber den Verstärkungen, die unterwegs sind, dastehen."

Arras bedenklich bedroht.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. April. (Priv.-Tel., g. K.) Der „Basler Anzeiger" berichtet: Die von den weichenden Engländern auf der Linie Wyschaetehöhen—Messines neu bezogen Stellungen sind infolge des anhaltenden deutschen Druckes der im Norden der Lys kämpfenden Truppen in Rücken und Flanke schwer bedroht. Zugleich wird durch diese Kämpfe die belgische Front und der Zentralpunkt der englischen Armee, die Festung Arras, bedenklich bedroht.

Musterbeispiel deutscher Manövrierkunst.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die meisten Schweizer Blätter bewundern die neuen deutschen Erfolge im Westen. Der Militärkritiker der „Züricher Post" schreibt: „Die Führung des neuen Angriffs bei Armentières ist wieder ein Musterbeispiel deutscher Manövrierkunst". Die „Züricher Zeitung" sagt: „Die neuen Ereignisse zeigen wiederum, wie großartig und eisern folgerichtig die große Plananlage von Hindenburg u. Ludendorff bei der neuen Offensive ist." Die „Züricher Morgenzeitung" hebt hervor, die deutsche Heeresleitung gebe ihren Gegnern immer schwerere Rätsel auf.

Die Kämpfe westlich der Avre.

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Während beiderseits von Armentières die Engländer unter schwersten Verlusten aus Stellung um Stellung geworfen werden, setzten die Franzosen auf dem Kampfgelände der Kaiserschlacht heftige Angriffe an, die anscheinend die schwer bedrängten britischen Bundesgenossen entlasten sollten. Auf dem Westufer der Avre und beiderseits der Straße Moreuil—Ailly eröffneten die Franzosen am 11. April vormittags 5 Uhr ein heftiges Feuer aller Kaliber gegen die deutschen Stellungen.

Nach zweistündiger stärkster Artillerievorbereitung griffen dichtmassierte Kräfte die deutsche Front am Nordrand des Senecatwaldes bis zum Arrièreswalde an. Der Angriff brach an den meisten Stellen bereits im zusammengefaßten Vernichtungsfeuer der deutschen Artillerie und Maschinengewehre unter außerordentlich hohen Feindverlusten zusammen. Nur an der Straße Moreuil—Ailly konnte der Feind vorübergehend eindringen. Sofortiger Gegenstoß warf ihn sofort wieder hinaus und kostete ihn 300 Gefangene. Nach Abweisung des Angriffes wurden im Vorgelände erkennbare starke feindliche Reserven von der deutschen Artillerie unter Feuer genommen und dezimiert.

Am selben Tage leiteten die Franzosen auch gegen die Front Grivesnes—Montdidier einen gleichzeitigen Vorstoß ein. Hier begann das feindliche Artilleriefeuer ebenfalls um 5 Uhr morgens und steigerte sich gegen 7 Uhr zu einem halbstündigen Trommelfeuer schwerer und schwerster Kaliber. Als die bereitgestellte Infanterie zum Sturm antreten wollte, wurde sie sofort von dem deutschen Vernichtungsfeuer gefaßt. Infolge der erschreckend blutigen Verluste der dichtgedrängten Sturmkolonnen kam hier der Angriff überhaupt nicht zur Entwicklung. Umsonst hatten die Franzosen sowohl hier wie beiderseits der Straße Ailly—Moreuil neue schwere Blutopfer gebracht.

Während unsere Artillerie die feindlichen Bahnhöfe Dommartin und Remicourt in Brand schoß, lag andauernd französisches Störungsfeuer auf ihren eigenen Städten Montdidier und Laon.

„Die Engländer in hoher Gefahr".

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. April. (Pr.-Tel. g. K.) Der Züricher Tagesanzeiger berichtet: Der Zweck des ersten deutschen Angriffs gegen Noyon-Amiens tritt immer deutlicher hervor. Durch ungestümes Vordringen gewannen die Deutschen soweit Raum, daß die Bahnlinien und Verkehrsknotenpunkte der Alliierten hinter deren Front vielfach unter deutsches Fernfeuer genommen werden konnten. Die Verschiebung von Verstärkungen von der französischen zur englischen Front ist dadurch stark gestört, wenn nicht ganz unterbunden, was sich im gegenwärtigen Augenblick, wo die Engländer im Norden in hoher Gefahr sind, besonders fühlbar machen wird, zumal Amiens als Bahnknotenpunkt bereits unbrauchbar geworden ist und nunmehr der große Umweg über Abberville den Bahnverkehr nach dem Norden vermittelt.

Erweiterung der französischen Kriegszone.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. April. (Priv.-Tel. g. K.) Der Berner „Bund" meldet: Der Oberkommandierende der französischen Armee im Osten und Nordosten hat befohlen, die Departements Nord, Pas de Calais, Somme, Oise und ein Teil des Departements Seine und Marne in die Kriegszone einzubeziehen. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.

Die Franzosen als Retter.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. April. (Priv.-Tel., g. K.) Das „Thurgauer Tagblatt" meldet aus Paris: In Frankreich herrscht allgemein der Glauben, daß lediglich die Franzosen die gefährdete Lage in der Picardie gerettet hätten und man

Heldendanktag! Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe. Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstatten. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

MARCHIVUM

kann nicht begreifen, wieso die Engländer so schnell nachgegeben haben, zumal sie doch den Krieg fortsetzen wollten, bis die Deutschen völlig am Boden liegen. Die französischen Verluste seien in Wirklichkeit größer als die der Deutschen, namentlich infolge der heftigen Gegenangriffe, welche die Franzosen machen mußten, um den Engländern den Rückzug zu ermöglichen.

Siamesen an der Westfront.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die Züricher „Morgenzeitung" meldet: Siamesische Streitkräfte unter dem Befehl des siamesischen Brigadegenerals Phya sind in die französische Kampfzone eingerückt.

Ein ehrliches irisches Urteil über die deutschen Erfolge im Westen.

Der „Irish Independent" (Dublin) schrieb schon am 25. März: Nach ihrem amtlichen Bericht haben die Deutschen 16 000 Gefangene gemacht und 200 Kanonen erbeutet. Für die Verhältnisse der Westfront ist das eine sehr große Beute. Bei der Cambrai-Offensive meldeten die Engländer am Ende des ersten Tages 5000 Gefangene, und nach drei Wochen betrug die Beute 11 000 Gefangene und 145 Geschütze. Der Feind hat also bei seiner Offensive in einem einzigen Tage die Beute der 12 Tage der Cambrai-Schlacht mehr als ausgeglichen. Weitere schwere Kämpfe stehen bevor. Es dürfte sich dabei um die Entscheidungsschlacht dieses Krieges handeln. Gelangt der Feind nach Calais, so wäre Frankreich so gut wie niedergeworfen und England würde beinahe im Bereich der deutschen Kanonen liegen.

Die Gesamtbeute seit 21. März.

Ueber 112 000 Gefangene — über 1500 Geschütze.

Berlin, 12. April. (WTB.) Zum Fall von Armentières. Die festungsartig mit Betonwerken stark ausgebaute Stadt Armentières hielt sich am 11. April trotz der immer umfassenderen Einschnürung außerordentlich tapfer. Erst als in frischem Ansturm deutscher Truppen auch westwärts die Umklammerung des mächtigen Stützpunktes erreicht war, ergab sich der Rest der tapferen Besatzung, die während der Einschließung außerordentlich schwere Verluste erlitten hatte. Straßen und Stadtrand liegen voller Leichen. Die Beute an Maschinengewehren und Munition konnte bisher ebensowenig festgestellt werden, wie die Bestände der übrigen eroberten englischen Depots. Unter den 45 Geschützen befindet sich außer zahlreichen schweren ein 34 Ztm.-Eisenbahngeschütz. Die Gesamtbeute seit dem 21. März stieg nunmehr auf über 112 000 Mann Gefangene und über 1500 Geschütze. Die nach vielen Tausenden zählenden Maschinengewehre, die teils von den Deutschen sofort eingesetzt wurden, lassen sich nicht annähernd übersehen. Die Tankbeute erhöhte sich von 100 auf 200.

Einem neuen Sedan entgegen!

Clemenceau in französischer Beleuchtung.

Von Ernst Glöckner-Sonneberg S.-M.

Der Zufall legt mir ein Büchlein auf den Schreibtisch, das jahrelang vergessen im Bücherschrank gestanden hat, und welches der Gegenwart doch so unendlich viel zu sagen vermag. Es zeigt auf dem Titel ein Bildnis unseres Kaisers, den Marschallstab in der ausgestreckten rechten Hand. Daneben aber steht in weithin sichtbaren Lettern: Einem neuen Sedan entgegen!

Das sind Worte, die gerade jetzt, in dieser Zeit des gewaltigen deutschen Erfolges im Westen, jedem Deutschen angenehm in die Ohren klingen und die das Blättern in dem Buche verständlich machten. Der Gewinn der darauf verwendeten Stunde ist hoch zu veranschlagen. Aus der Einführung, die dem eigentlichen Inhalt vorangestellt ist, rundet sich dem Leser ein Bild des gegenwärtigen Leiters der französischen Politik, Herrn Clemenceau, wie es charakteristischer und treffender nicht gezeichnet werden kann. Ihren besonderen Wert aber bekommt diese Tatsache erst durch den Umstand, daß ein französischer Offizier, der Major Driand, dieses Buch geschrieben hat. Major Driand hat im Jahre 1906 als Berichterstatter des Pariser „Eclair" die deutschen Kaisermanöver in Schlesien besucht und darüber seinem Blatte interessante Briefe geschrieben. Diese Berichte sind dann von ihm gesammelt und in Buchform herausgegeben worden. (In deutscher Uebersetzung ist die Schrift bei Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr. erschienen.) Die Einführung aber, die der französische Offizier seinem Buch gibt, wird zur geradezu ungeheuerlichen Anklage gegen den Mann ohne Skrupel, der sein Land und das von ihm schmählich getäuschte französische Volk rücksichtslos ins Verderben stürzt. Clemenceau, der ja schon wiederholt in der Regierung der Republik eine verhängnisvolle Rolle spielte, war damals gerade wieder am Ruder.

Schwerere Vorwürfe sind wohl noch selten gegen einen leitenden Staatsmann erhoben worden, als sie Major Driand damals Clemenceau ins Gesicht schleuderte. Und es ist für die politischen Verhältnisse der Republik überaus bezeichnend, daß trotz alledem der professionelle Ministerstürzer immer wieder die Oberhand gewann und namentlich in der für die Nation entscheidenden Stunde die Führung an sich reißen konnte.

Major Driand zieht zunächst Vergleiche zwischen dem Jahre 1906 und der Zeit vor 1870. Er kommt zu dem Schluß, daß die französische Armee wohl in jeder Hinsicht günstiger dasteht als damals, ja, daß sie selbst in gewissen Punkten besser ausgestattet ist, als die deutsche, er bucht aber im gleichen Satze ein bedeutendes Manko, indem er feststellt, daß der französischen Armee das moralische Element fehlt.

Wörtlich schreibt der französische Offizier im Anschluß hieran:

„Unter solchen Umständen in den Kampf zu treten, wäre ein Verbrechen, das an Wahnsinn grenzt.

Nur der augenblickliche Leiter der französischen Politik — ich habe Clemenceau im Auge — denkt an diesen Kampf, das wird sein ureigenster Krieg. Im Grunde genommen fürchtet er ihn ebenso, wie wir, denn auch er kennt die Militärverhältnisse des Landes; aber er kann sich den Verpflichtungen nicht entziehen, welche er England gegenüber persönlich eingegangen ist. Denn seit vollen fünfunddreißig Jahren dient dieser Mann in Frankreich englischen Interessen, und ich will in kurzem die Handlungen aufzählen, welche ungeschminkt seine antifranzösische Gesinnung kennzeichnen.

Der Zahltag ist da, an dem er seinen Wechsel einlösen muß und dieser Skeptiker wird seine Umsturzlaufbahn damit beenden, das Land um englischer Interessen willen in das ungeheuerlichste aller Abenteuer zu stürzen. Dies wird sein letzter Spatenstich sein.

Der französische Major Driand wirft dem jetzigen französischen Ministerpräsidenten also mit glatten Worten vor, daß er in englischem Solde steht. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß das Buch im Jahre 1906 geschrieben worden ist, und wenn man sich weiter vor Augen hält, welche Entwicklung dieser von England seit langem vorbereitete Krieg genommen hat, welche Wendung unser geniales Führerpaar Hindenburg-Ludendorff ihm im Vertrauen auf die unerschütterliche Standhaftigkeit und treue Pflichterfüllung des deutschen Volkes an der Front und daheim geben konnte, so muß man der Prophetengabe des Majors Driand unverhohlene Bewunderung zollen. In welch glänzender Weise ist die Voraussage des französischen Offiziers, dessen glühender Patriotismus aus jeder Zeile des Buches herausleuchtet, und der wahrscheinlich gerade deswegen seinerzeit von Clemenceau besonders scharf verfolgt worden ist, eingetroffen. Vor welch namenlosem Elend wäre das französische Volk bewahrt geblieben, wenn der Mahner Driand seinerzeit nicht umsonst gesprochen hätte!

Major Driand ist scheinbar der Meinung gewesen, daß es schon früher zum blutigen Konflikt kommen würde, denn er sagt: „Sie (die Engländer) müssen besonders fürchten, daß ihr Handlanger Clemenceau nicht mehr am Ruder sein wird, um den Streich zu führen, und ihr Interesse will es, daß sie die Ereignisse beschleunigen. Denn der englische Eigennutz beherrscht heute die Welt."

Wie treffend der letzte Satz den englischen Geist schildert, das muß jetzt das irregeleitete französische Volk am eigenen Körper spüren. Von den deutschen Helden zum fluchtartigen Rückzug gezwungen, verwüsten die englischen Truppen das französische Land; brennende Städte und Dörfer zeigen den Weg, den die egoistischen Verbündeten von jenseits des Kanals genommen haben, und ein Franzose war es, der die brutalen Feinde aller Menschlichkeit, die Engländer, ins eigene Land geführt hat.

„Einem neuen Sedan entgegen!" Wie ein blutrotes Fanal brandet dieser Ruf dem französischen Volke entgegen. Es war die leichtfertig in den Wind geschlagene Mahnung eines warmherzigen Sohnes seines Vaterlandes. Sie skizzierte mit kurzen, wuchtigen Strichen die damalige Lage und malte doch noch viel zu rosig! Was ist das Sedan des Jahres 1870 gegen die ungeheure Niederlage, der jetzt die französische Nation für englische Interessen entgegenblutet?! Wehe dem Manne, der in frevlerischem Uebermute die Riesenverantwortung auf seine Schultern lud. Ein blühendes Land und ein Volk, das auf seine Errungenschaften stolz sein konnte und eine glückliche Zukunft vor sich hatte, ist in eitler Verblendung dem Manne gefolgt, der es wissend und sehend dem Abgrunde entgegenführte. Im Schuldbuche der Geschichte wird der Name Clemenceau für alle Zeiten gebrandmarkt sein!

Vor zwölf Jahren hat Major Driand dem größten Feinde seines Vaterlandes die Maske vom Gesicht gerissen. Mit seherischem Blick hat er — der zum Ruhme des französischen Heeres zweiundzwanzig Bücher geschrieben hat — sein Volk gewarnt vor dem „Phantasiebündnis" mit England. Er hat seine Stimme vergebens erhoben. Nun erfüllt sich das Schicksal Frankreichs mit zwingender Notwendigkeit, wie sich schon stets das Schicksal aller der Völker erfüllt hat, die mit England ein Bündnis eingingen, ohne zuvor die verbürgte englische Anerkenntnis der Gleichwertigkeit zu erzwingen. England hat die Anderen noch stets bis zur Neige ausgenutzt, und auch Frankreich macht davon keine Ausnahme.

Fast wörtlich ist bisher die Voraussage des französischen Majors eingetroffen, sie wird sich auch erfüllen hinsichtlich des späteren Verhältnisses zwischen den jetzt Verbündeten. Driand prägte hierüber die bedeutsamen Worte:

„Im übrigen wird es England sehr gleichgültig sein, wenn Frankreich bis ins tiefste Mark getroffen darniederliegt."

Was hier für Frankreich gesagt wird, das gilt in gleicher Weise für alle Länder die sich entweder dem brutalen Egoismus Englands bereits verschrieben haben oder aber, eingeschüchtert durch Drohungen, denen in den meisten Fällen die Kraft der Ausführung fehlt, im Begriffe sind, dies zu tun.

Das deutsche Volk wird die hier zitierten Stellen der Schrift des Majors Driand mit Interesse lesen. Es wird durch sie in dem festen Vorsatz bestärkt werden, unerschütterlich zusammenzustehen, bis der verbrecherische Vernichtungswille unserer von England geführten Feinde gebrochen ist. Der von seinem eigenen Landsmann so erbarmungslos gebrandmarkte Clemenceau hat sein Volk umsonst dahingeschlachtet. Für ihn und seine englischen Auftraggeber hat die Stunde der Abrechnung geschlagen. Die Waffen, die im Osten den Frieden brachten, werden auch im Westen den Krieg beenden. Und wenn die Feinde sich dereinst schaudernd abwenden von dem Meer von Blut, das sie verursacht, so werden sie erkennen müssen, daß all die Opfer vergebens gebracht worden sind. Trotz teuflischster Orgien feindlicher Zerstörungswut triumphiert jetzt und in Zukunft der deutsche Geist!

Gemeinsamer Kampf.

Wien, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) **Kaiser Wilhelm hat an Kaiser Karl folgendes Telegramm gerichtet:**

„Empfange meinen herzlichen Dank für Dein Telegramm, worin Du die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten über Deine Stellung zu den französischen Ansprüchen auf Elsaß-Lothringen als völlig haltlos zurückweisest und aufs neue die Solidarität der Interessen bekundest, die zwischen uns und unseren Reichen besteht. Ich beeile mich, Dir zu sagen, daß es in meinen Augen einer solchen Versicherung Deinerseits gar nicht bedurfte, denn ich war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß Du unsere Sache in dem gleichen Maße zur Deinigen gemacht hast, wie wir für die Rechte Deiner Monarchie eintreten.

Die schweren, aber erfolgreichen Kämpfe dieser Jahre haben dies für jeden, der sehen will, klar erwiesen, sie knüpften das Band nur fester.

Unsere Feinde, in einem ehrlichen Kampfe gegen uns nichts vermögend, schrecken vor den unlautersten und niedrigsten Mitteln nicht zurück; damit müssen wir uns abfinden, aber um so mehr erwächst uns die Pflicht, die Feinde auf allen Kriegsschauplätzen rücksichtslos anzugreifen und zu schlagen.

In treuer Freundschaft **Wilhelm.**

Der Brief Kaiser Karls.

Wien, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Der von dem französischen Ministerpräsidium in seinem Kommunique vom 12. April 1918 veröffentlichte Brief Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät ist verfälscht. Vor allem sei erklärt, daß unter der im Range weit über dem Minister des Aeußern stehenden Persönlichkeit, welche wie in der amtlichen Verlautbarung vom 7. April zugegeben wurde, im Frühjahr 1917 Friedensbemühungen unternommen hat, nicht S. k. u. k. Apostolische Majestät, sondern Prinz Sixtus von Bourbon verstanden werden mußte, und verstanden wurde, da Prinz Sixtus im Frühjahr 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegführenden Staaten befaßt war. Zu dem von Herrn Clemenceau veröffentlichten Briefwechsel erklärte der k. u. k. Minister des Aeußern auf Allerhöchsten Befehl, daß S. k. u. k. Apostolische Majestät seinem Schwager, dem Prinzen Sixtus im Frühjahr 1917 einen rein persönlichen Brief geschrieben hat, der keinen Auftrag an den Prinzen enthielt, eine Vermittlung bei dem Präsidenten der französischen Republik oder sonst wie einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen wiederzugeben, sowie Gegenerklärungen zu veranlassen und entgegenzunehmen. Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthielt bez. Elsaß-Lothringens folgende Stelle:

„Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zu Gunsten des französischen Rückforderungsanspruches bezüglich Elsaß-Lothringens eingesetzt, wenn diese Ansprüche gerecht wären, sie sind es jedoch nicht."

Der in dem Kommunique des französischen Ministerpräsidiums erwähnte zweite Brief des Kaisers, in welche seine k. u. k. Apostol. Majestät erklärt haben soll, daß er mit seinem Minister einig sei, erwähnt das französische Kommunique bezeichnender Weise nicht.

Armand — Revertera.

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von uns. Berl. Büro.) Von Wiener unterrichteten Stellen wird erklärt, daß die Besprechungen zwischen den Grafen Revertera und Armand im August 1917 ergebnislos abgebrochen wurden, um erst im Januar 1918 wieder aufgenommen zu werden. In der Zwischenzeit fanden weder direkte, noch Unterhandlungen durch Mittelsleute statt.

Rumänien und Bessarabien.

Die Stellungnahme der Zentralmächte und der Ukraine.

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Von maßgebender Seite wird dem Vertreter der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung erklärt, daß in der Frage der Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien auch die Zentralmächte mitzubestimmen haben, deren Stellungnahme von der ferneren Haltung Rumäniens abhängen werde. Auch dürfte nicht außer acht gelassen werden, daß durch die Vereinigung auch die Interessen der Ukraine berührt würden, so daß auch die Kiewer Regierung gehört werden müsse.

Die Offensive gegen Italien.

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: „Daily Telegraph" berichtet aus Mailand: Die österreichische Absicht einer großen Offensive gegen die italienische Front ist nicht mehr zweifelhaft, sondern nur noch eine Frage der Zeit. Ungeheure Vorbereitungen werden dauernd getroffen. Das augenblickliche Wetter im Alpengebiet verhindert ein sofortiges Vorgehen. Die Konzentration von Truppen und Material, welche vor drei Monaten begonnen hat, erreicht ihr Maximum. Hinter der ersten Zone wurden zahlreiche Reservedivisionen bereitgestellt. Es steht den Oesterreichern mehr Artillerie zur Verfügung, als über die Gebirgspässe gebracht werden kann. Diese Artillerie wurde noch durch allerlei Material von der russischen Front vervollständigt. Der Kronrat, der in dieser Woche zusammentritt, wird ohne Zweifel über den Beginn der Operationen entscheiden.

„Die Lage der alliierten Truppen ungewiß".

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. April. (Priv.-Tel. g. K.) Das „Berner Intelligenzblatt" meldet aus Washington: Eine neue amtliche Note des Kriegsministeriums besagt, daß die Lage der alliierten Truppen ungewiß verbleibt. Man erwarte die große Offensive der Oesterreicher auf breitester Front und glaube, daß sie sich über den ganzen Abschnitt nördlich der oberen Piave bis zum Gardasee erstrecken werde.

Die Unruhen in Holland.

Polizei und Militär gehen auf das energischste vor.

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: In den wichtigsten Städten Hollands haben die Bürgermeister mit dem Bürgermeister von Rotterdam an der Spitze einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen mit der Ueberschrift: „Unordnung bedeutet Hungersnot". Darin wird gesagt, daß Polizei und Militär den Befehl haben, auf das energischste vorzugehen, da man nicht die Absicht habe, mildernde Umstände für Halberwachsene und Kinder gelten zu lassen, welche sich in die Menge mischten, und daß man fest entschlossen sei, den Unruhen in Holland sofort ein Ende zu machen.

Arbeitslosigkeit und Not sind groß.

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die Zeitungen stellen fest, daß es bei den Unruhen in den größeren und großen Städten bereits am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militär kam. Es handelte sich vielfach um Kinder, welche auf die Straße geschickt wurden, um dort „Hunger" und „Brot" zu rufen und um halbwüchsige Burschen und Mädchen. Aber in Amsterdam, Harlem und Rotterdam durchziehen auch Haufen Erwachsener die Straßen, um Brotwagen und Brotläden zu plündern und zu demolieren. Der dadurch entstandene Materialschaden soll sehr bedeutend sein.

In Amsterdam hat man Versammlungen abgehalten, die sich mit der Frage eines Massenstreiks beschäftigten. Die Arbeitslosigkeit ist aber schon so umfangreich und die Not so groß, daß nicht anzunehmen ist, daß die noch Beschäftigten mitmachen werden. Der Ausdruck, „eine Revolution, die noch in der Entwicklung sei", eine Bezeichnung, die man jetzt oft hört, ist zu stark. Aber Massendemonstrationen sind nicht ausgeschlossen angesichts der plötzlichen Knappheit der Lebensmittel. **Die Bedeutung, welche die Lage für die auswärtige Politik hat, ist angesichts der Angebote der Entente unverkennbar.** Die deutsche Regierung hat beschlossen, das nötige Brotgetreide für die deutschen Internierten in Holland zu senden. Näheres wird mit der holländischen Regierung noch erörtert werden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Grenadier Otto Schaudt, beim Gren.-Reg. 110, Sohn des Herrn Hauptlehrers Leop. Schaudt, unter gleichzeitiger Verleihung der Badischen silbernen Verdienstmedaille und Beförderung zum Gefreiten.

Pionier Albert Baumann, Sohn des Untermüllers Hermann Baumann, H 7, 15.

Landsturmmann Otto Kamm, Inf.-Regt. 111, Techniker beim hiesigen Tiefbauamt, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, Sohn des Bauführers Eg. Kamm, Mittelstraße 23.

Landsturmmann Hermann Wenkel, wohnhaft Rheindammstraße 58 a.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: Zum Fähnrich: Unteroffiz. Platz im Gren.-Regt. 110, Unteroffiz. Kramer im Inf.-Regt. 111, Unteroffizier Röchling im Drag.-Regt. 21. — Zum Leutnant vorl. ohne Patent: Schweickert, Fähnrich im Gren.-Regt. 110, Frhr. Roeder von Diersburg, Fähnrich im Feldart.-Regt. 14. — Zum Leutnant der Reserve: Mouterer (Rastatt), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Milewski (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 64, z. Lt. d. Res. dieser Regts., Wenk (Lörrach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Leinz (Bruchsal), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 111, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Weinzapf (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Straidat (Neuhaldensleben), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Reisch (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Dreßler (Mosbach), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Mildenberger (Donaueschingen), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 111, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Lindemann (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Ockert (Lörrach), Vizefeldwebel, z. Lt. d. Res. d. Fußartl., Barth (Ludwigshafen, Nebenkontrolle Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Rehberger (Heidelberg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Gauß (Freiburg), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Berger (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Buhe (Barmen), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 76, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Horbach (Mosbach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Ungerer (Pforzheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Kuck (I Mülhausen i. Els.), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartillerie, Esser (Cilderfeld), Vizefeldw. im Feldartl.-Regt. 76, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Oppenheimer (Mannheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Kav., Aschermann (Karlsruhe), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Schenk (Mosbach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Schütt (Pforzheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartillerie, Eberlin (Mülhausen i. E.), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Nagelstein (Mosbach), Vizewachtm., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Frey (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Martin (Wilhelm) (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Wenkert (Freiburg), Vizefeldw. im Gren.-Regt. 110, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Maier (Donaueschingen), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Martin (Heinrich) (Donaueschingen), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Straub (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Pion., Heiland (Rastatt), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 132, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Küderle (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Bücker (III Berlin), Vizefeldw. im L.-Gren.-Regt. 100, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Möhrle (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Pion., Wiederkehr (Donaueschingen), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Rotzinger (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 57, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Ritzmann (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Büschgens (Crefeld), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 14, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Ruof (Stockach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 114, z. Lt. d. Res. dieses Regts. — Zum Leutnant der Landwehr: Virges (I Cöln), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 142, z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Bachert (Mannheim), Vizefeldwebel, z. Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Pion., Bender (Freiburg), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1. Aufgeb., Bausch (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Zimmermann (Heidelberg), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 30, z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1. Aufgeb., Geiger (Karlsruhe), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw.-Trains 2. Aufgeb., Uhrig (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 169, z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Neuburger (Rastatt), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw.-Trains 2. Aufgeb.

Zum Hauptmann: Müller (Emil), Oberlt. d. Res. a. D., (Karlsruhe), zuletzt Lt. d. Res. d. Inf.-Regts. 112 (Bruchsal), Rat, Oberlt. d. Landw.-Pion. 1. Aufgeb. (Pforzheim). — Den Charakter als Major haben erhalten: Siefer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Stockach), Arntz (Coblenz), zuletzt von der Landw.-Feldartl. 1. Aufgeb (Mannheim.) — Versetzt: Friedberg (Eduard), Lt. d. Res., (Freiburg), jetzt bei der 2. Ers.-Abt. Feldartl.-Regt. 76 unter Beförderung z. Oberarzt zu den Sanit.-Offizieren d. Res. übergeführt, Horz, Lt. im Inf.-Regt. 142, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. Sept. 1915 zu den Reserve-Offizieren dieses Regts. überführt. — Der Abschied bewilligt: Mieland (Pforzheim), Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., zwecks Uebertritts in Königl. Württbg. Dienste. — Zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes: Kempf, Unterapotheker beim Res.-Bazarett Karlsruhe.

Nationaltag für die Kriegsanleihe.

Sonntag, den 14. April, ist als letzter Sonntag vor Zeichnungsschluß zum Nationaltag für die Kriegsanleihe bestimmt. Auch diesmal werden, wie bei früheren Nationaltagen, die Geschäftsräume sämtlicher Vermittlungsstellen für Annahme von Zeichnungen auch an diesem Tage geöffnet sein, und zwar vormittags von ½12—½1 Uhr und nachmittags von 4—5 Uhr. Die würdigste Feier des Nationaltages wird in einer besonders regen Benützung dieser für die Zeichnung gegebenen Gelegenheit bestehen.

Luftpropaganda.

Das Geräusch der Motore von über der Stadt kreisenden Flugzeugen ist für die Mannheimer etwas alltägliches. Man wirft höchstens einen Blick nach oben, wenn man sich zufällig auf der Straße aufhält. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde aber doch die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen Vorgang gelenkt, der sich in der Luft abspielte, weil er ebenso selten wie eigenartig war: durch die Luftpropaganda für die achte Kriegsanleihe. Wie in den Zeiten, als die ersten Zeppeline unsere Stadt berührten und die Schütte-Lanz-Luftkreuzer ihre Versuchsfahrten unternahmen, eilte die Einwohnerschaft an die Fenster und auf Straßen und Plätze, stieg sogar auf die Dächer, um das Schauspiel, das im Abendsonnenschein einen packenden Eindruck gewährte, zu genießen. Besonders reizvoll war es, wenn sich die abgeworfenen Flugzettel aus ihrer Gemeinschaft lösten und wie eine Schar weißer Tauben auseinanderflatterten. Förmliche Jagden, von denen sich auch die Erwachsenen nicht ausschlossen, wurden von der Jugend auf die Zettel veranstaltet, wenn sie in „greifbare Nähe" kamen. Und wer so glücklich war, ein solches Werbepapier zu erwischen, der trug es als wirklich originelles Kriegsandenken im Triumph nach Hause. Hoffentlich trägt die überaus eindrucksvolle Luftpropaganda in reichem Maße zu einem für Mannheim ehrenvollen Zeichnungsergebnis bei.

Heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr wurde das Abwerfen von Flugzetteln wiederholt.

Die Fliegerschäden-Entschädigung.

Bei der Beratung der Regierungsdenkschrift über die Kriegsmaßnahmen im Ausschuß für Ernährungsfragen der Zweiten Kammer kam auch die Frage der Entschädigung von Fliegerschäden zur Sprache, wobei einige neue, daß bisher Bekannte ergänzende Mitteilungen gemacht wurden. Von allgemeinem Interesse dürfte die Mitteilung des Regierungsvertreters über die Vergütungen von Fliegerschäden sein. Im Anschluß an die bereits schon durch die Presse gegangenen Ausführungen wurde mitgeteilt, daß für Fliegerschäden eine Vorentschädigung in voller Höhe erfolgt. Eine Verzögerung in der Auszahlung der Entschädigung ist lediglich auf eine verzögerte Feststellung des Schadens zurückzuführen; sobald der Schaden festgestellt ist, wird auch ausbezahlt. Indirekte Schädigungen, sei es nun, daß durch Bombenabwurf ein Elektrizitätswerk oder Gaswerk getroffen und dabei die Zuführung von Strom oder Gas unterbrochen wird, wodurch sich dieser oder jener Gewerbetreibende geschädigt fühlen könnte, sind von der Entschädigung ausgeschlossen. Die Bedürftigkeitsklausel ist neuerdings fallen gelassen worden.

In den behördlichen Mitteilungen war sodann auch darauf verwiesen worden, daß ein Rechtsanspruch auf Entschädigung nicht bestände. Das geschah aus dem Grunde, damit bei übertriebenen Forderungen, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, gegen die Staatsverwaltung nicht geklagt werden kann. Bei Personenschäden wird eine Vergütung nicht gegeben, wenn die betr. Person auf der Straße (trotz vorangegangener Warnungszeichen) beschädigt wird, dagegen soll eine Entschädigung nicht verweigert werden, wenn jemand im eigenen Hause verletzt worden ist, bevor er den Keller aufsuchen konnte. Ein Bedürfnis für Privatversicherung besteht nicht. Es mag nur insofern angebracht sein, als sich jemand vor etwa entgehendem Zinsverlust schützen will, denn auf Gebäudeschäden kann der Betrag nicht sofort ausbezahlt werden, weil vorgesorgt werden muß, daß das Gebäude, sobald dies wieder möglich ist, auch wieder errichtet oder ausgebessert wird.

Da in weiten Kreisen Zweifel darüber bestehen, ob zu den Fliegerschäden, für welche der Staat Entschädigung gewährt, auch die durch die Fliegerabwehr entstandenen Schäden gehören, hat sich die „Freib. Ztg." an das Großh. Ministerium des Innern mit der Bitte um Auskunft über diese Frage gewandt. Hierauf ist folgende Antwort eingegangen: „Zu den Fliegerschäden, für die aus der Staatskasse Entschädigung gewährt wird, gehören auch die bei Abwehr von Fliegerangriffen durch die Abwehrgeschütze verursachten.

Die Einführung der Sommerzeit bei der Eisenbahn und Schule.

Infolge des Uebergangs in die Sommerzeit, welche am Montag, den 15. April, früh 2 Uhr, die Vorrückung der Uhren um eine Stunde zur Folge haben wird, verkehren in der Nacht zum 15. April alle Eisenbahnzüge, die sich über 2 Uhr früh hinaus im Lauf befinden, mit einer Stunde Verspätung. Bei den durchlaufenden Zügen kann sich die Verspätung teilweise bis in die späten Vormittagsstunden erstrecken. Im allgemeinen kann nicht damit gerechnet werden, daß die fahrplanmäßigen Anschlüsse gewahrt bleiben. Die Nachtverbindung von Baden nach Berlin und umgekehrt werden aufrecht erhalten. In der Richtung nach Berlin erfolgt die Abfahrt in Baden allgemein zu den fahrplanmäßig vorgesehenen Zeiten. In Berlin werden alle Nachtzüge nach Süddeutschland am 14. April eine Stunde früher als im Fahrplan vorgesehen ist, abgelassen, sodaß die Ankünfte in Süddeutschland zu den fahrplanmäßigen Zeiten erfolgt. Nähere Auskünfte erteilen die Stationen.

Ueber die Einführung der Sommerzeit in den badischen Schulen hat das Unterrichtsministerium eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher in allen Schulen, in denen die örtlichen Verhältnisse eine Abweichung nicht dringend erforderlich machen, mit dem Vormittagsunterricht nach der Sonnenzeit nicht früher zu beginnen ist, als dies vor dem Krieg im Sommer üblich war, somit in der Zeit vom 15. April bis 16. September nach der Uhrzeit eine Stunde später als in der entsprechenden Zeit vor dem Kriege.

Neue Versorgungsmaßnahmen der Reichsbekleidungsstelle.

Die steigenden Anforderungen für den Bedarf der Arbeiter in der Landwirtschaft, der Kriegsindustrie, den Verkehrsbetrieben und sonstigen kriegswichtigen Betrieben an Arbeitskleidung haben die Reichsbekleidungsstelle vor die Aufgabe gestellt, in kurzer Zeit drei Millionen Männeranzüge zu beschaffen. Die Deckung dieses Bedarfs aus den Beständen der Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstelle, der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, war nur zum kleinern Teil möglich, weshalb die Reichsbekleidungsstelle zunächst mit Hilfe der Verbände der Großkonfektion und des Schneiderhandwerks eine größere Zahl von Anzügen zu beschaffen versuchte. Die Verbände haben sich verpflichtet, rund 840 000 Anzüge zu liefern, doch konnte bis jetzt insgesamt nur ein Teil als für den gedachten Zweck geeignete, beschafft werden. Durch die Kriegsrohstoffabteilung sind für rund 350 000 Männeranzüge Stoffe und durch die Bekleidungsabteilung des Kriegsministeriums annähernd 500 000 getragene Uniformen in Aussicht gestellt worden, so daß rund eine Million Anzüge übrig bleiben, die aus den Beständen an Altkleidern aus der Bevölkerung genommen werden müssen.

Nach langen Verhandlungen über die Art und Möglichkeit der Beschaffung dieser Anzüge und nach Anhören der maßgebenden Ausschüsse sowie im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsamt wird der Reichskommissar für bürgerliche Kleidung jetzt eine Verfügung an die Kommunalverbände erlassen, die diese Beschaffung regeln soll. Diese Regelung sieht eine Sammlung von getragener Männerkleidung im ganzen Reiche vor. Für jeden Kommunalverband wird durch die Landeszentralbehörde die Zahl der zu beschaffenden Anzüge festgestellt, wobei als Anzug auch jede hochgeschlossene Joppe und Hose gilt, während Fracks, Smokings und Uniformen von der Sammlung ausgeschlossen sind. Die Reichsbekleidungsstelle erwartet, daß die erforderlichen Kleidungsstücke durch die eingeleitete Sammlung freiwillig aufgebracht werden, und daß dadurch eine Einforderung auf anderer Grundlage vermieden wird. Die Kommunalverbände sind von der Reichsbekleidungsstelle ermächtigt worden, von den wirtschaftlich besser gestellten Personen, von denen angenommen ist, daß sie Oberkleidung in größerer Anzahl besitzen, die Anzeige ihres Besitzstandes an Oberkleidung einzufordern, wenn diese den Aufruf zur freiwilligen Abgabe unbeachtet lassen.

Wer freiwillig aus seinen Beständen mindestens einen Anzug abliefert, ist von der Verpflichtung zur Bestandsanzeige seiner Oberkleidung von vornherein befreit. Bei der Abgabe der Oberkleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung mit der amtlichen Zusicherung erteilt, daß bei einer im weitern Verlauf des Krieges etwa notwendigen Erfassung getragener Oberkleidung die jetzt abgenommenen Stücke mit in Anrechnung kommen. Diese Bescheinigung wird nur in dem Falle nicht erteilt, wenn die Abgabe der Kleidungsstücke von dem Abliefernden an die Bedingung der Ausstellung einer Abgabebescheinigung zur prüfungslosen Ausstellung eines Bezugsscheines geknüpft wird. Die abgelieferten Anzüge werden nach einem geordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt, wobei auf ausreichende Bezahlung auch von der Reichsbekleidungsstelle Wert gelegt wird. Zur Anregung einer beschleunigten Abgabe hat die Reichsbekleidungsstelle ferner bestimmt, daß die Annahmestellen für die getragenen Kleider, die innerhalb drei Wochen abgeliefert werden, 10 Prozent Zuschlag zu den regelmäßigen Schätzungsbeträgen zahlen.

Die Reichsbekleidungsstelle verhehlt sich nicht, daß sie zur Beschaffung von einer Million Männeranzügen auf die Mitwirkung aller Kreise angewiesen ist, die durch ihre wirtschaftliche Stellung über größere Kleiderbestände verfügen. Von diesen Bevölkerungsschichten erwartet die Reichsbekleidungsstelle volles Verständnis für die Notwendigkeit der geforderten Abgabe; es gilt jetzt, in dem Augenblick, wo der Krieg seinen Höhepunkt erreicht hat und alle Kräfte angespannt werden müssen, unsre Heimatfront zu sichern. Millionen von arbeitsamen Händen müssen in der Landwirtschaft und in der Rüstungsindustrie regsam und arbeitsfähig erhalten werden, um das endgültige Ziel des Sieges sicher zu erreichen. Es ist eine moralische Pflicht eines jeden Deutschen, auch seinen wirtschaftlichen Kräften beizusteuern und opferfreudig alle Maßnahmen zu unterstützen, die das wirtschaftliche Durchhalten unsers Volkes ermöglichen. Getragen von dem Bewußtsein, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten sich dieser Pflichten voll bewußt ist, vertraut die Reichsbekleidungsstelle darauf, daß der Aufruf an die Kreise, die irgendwie in der Lage sind, von ihren Kleiderbeständen etwas abzugeben, nicht unbeachtet verhallen wird.

Emil Gött.

(Zu seinem [illegible]jährigen Todestage.)

Am 13. April sind [illegible] Jahre verflossen seit dem Todestage des Dichters Emil Gött. Im 45. Jahre ist er gestorben, denn er war am 13. Mai 1864 geboren und zwar zu Jechtingen am Kaiserstuhle. Seine Gesundheit war geschwächt durch Ueberanstrengungen bei dem Rettungswerke bei Hugstetten im Jahre 1883. Von da ab litt Gött an einem Herzfehler, der neben mancherlei Entbehrungen, die er erleiden mußte, die Schuld an seinem frühen Tode war. Nach dem Besuche der Gymnasien in Freiburg und Lahr studierte Gött zusammen mit Emil Strauß in Freiburg und in Berlin Geschichte, Philologie und Philosophie und widmete sich bald der literarischen Produktion. Daneben kämpfte er für eine Lebensreform als überzeugter Anhänger der Naturheilkunde und des Vegetarismus. Seinen ersten größeren Erfolg hatte Gött als sein frisches Lustspiel „Der Adept" im Jahre 1893 unter dem neuen Titel „Verbotene Früchte" über die Berliner Hofbühne ging. (Jetzt heißt das Stück „Der Schwarzkünstler"). Seine späteren dramatischen Werke sind die dramatischen Gedichte „Edelwild" und „Fortunates Biß" und das Lustspiel „Mauserung", die sämtlich mit Erfolg aufgeführt wurden, leider erst nach des Dichters Tod. Die Berliner Aufführung hatte dem Dichter soviel eingebracht, daß er sich ein Gütchen „Leibhalde" bei Zähringen kaufen konnte, auf dem er als Dichter, Bauer und Erfinder von den verschiedensten Dingen, die sich aber in der Praxis nicht eingeführt haben, ein einsames, durch materielle Not belastetes Dasein führte. Eine treue Pflegerin ward ihm dabei seine Mutter, der er auch die „Lust zum Fabulieren" verdankte, denn sie hatte selbst in dem „Lahrer Hinkenden", wie ihr Sohn manches gelungene Geschichtlein erscheinen lassen. Die wackere Frau lebt noch und kann sich noch der Erfolge ihres Sohnes bei der Nachwelt erfreuen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Außerordentliche Musikalische Akademie.

Solist: Edwin Fischer.

Man sollte glauben, daß unser musikalisches Akademiekonzertpublikum die Gelegenheit, Bruckner's „Achte" wiederholt zu hören, mit Freuden ergriff. Denn solch gigantische Werke erschließen sich dem Hörer nicht unmittelbar in ihrer ganzen Pracht und Tiefgründigkeit. Andrerseits lag in einem vollbesetzten Saal die schönste Anerkennung für unser Hoftheaterorchester und seinen feinsinnigen Führer. Leider blieben diese Erwartungen gestern zumteil unerfüllt. Freilich hatten wir in letzter Zeit auch eine wahre Hochflut an musikalischen Veranstaltungen, die naturgemäß eine gewisse Ueberfüttigung zur Folge haben mußte.

Ueber den künstlerischen Verlauf des Abends kann man sich nur in Worten höchsten Lobes äußern. Zwei der bedeutungsvollsten Werke zierten die Vortragsfolge, und ihre musikalische Durchführung war geeignet, das Herz in Mitschwingung zu versetzen. Es ist ein nicht hoch genug zu bewertender Vorzug unseres Orchesterleiters, daß er auch für die naiv empfundene Musik Gefühl und Verständnis hat. Seine Klarlegung der schwierigen achten Symphonie bildet ein weiteres Ruhmesblatt in der Chronik unserer Musikalischen Akademien. Bei der subtilsten Detailarbeit ging ein großer Zug durch diese Wiedergabe. Gleich der erste Satz mit seinem kunstvollen Durchführungsteil war ein Muster von Klarheit, wenn auch hier nicht alle Gefühlswerte gehoben schienen. Das Scherzo (allegro moderáto C-moll—C-dur) war in der Akuratesse der absteigenden Streichesfiguren, aus denen der Hornruf stets plastisch hervortritt, kaum zu überbieten. Noch höher stand das langgesponnene Des-dur-Adagio mit dem feierlichen Gesang der Geigen und Tuben und seinem verträumten Hornsolo. Das heroische Finale (C-moll—C-dur) ist zwar einer der kunstvollsten, aber keineswegs eingänglichen Sätze. Es vereinigt nach einer glänzenden Fanfare der Trompeten, sowie dem zarten Gesang von Bläsern und Streichern das erste und zweite Thema und nach dem Schluß-Uebergang von Moll zu Dur die Themen des 1., 2. und 3. Satzes, mit welcher die Symphonie in strahlendem Glanze ausklingt. Das Orchester spielte unter Wilhelm Furtwängler's bezwingender, temperamenterfüllter Leitung außerordentlich tonschön und feinstens rhythmisiert, und so wirkte auch das Finale in seiner ganzen sinnfälligen Klangpracht.

Das Schlußwort sprach Beethoven in seinem kraftüberströmenden Es-dur-Konzerte, dem letzten und überragendsten unter den fünf Werken gleicher Gattung. Ueberragend durch die kraftvoll männliche Energie, die besonders den ersten Satz beherrscht. Am Flügel saß der Berliner Pianist Edwin Fischer, der ausgezeichnete Interpret des Brahms'schen B-dur-Konzertes in der 6. Akademie. Was sollen wir nach unserer damaligen Würdigung heute noch rühmen: die stählerne Rhythmik, die Klarheit der Passagen, die Plastik seiner Triller oder den Nuancenreichtum, die Musikalität und das poetische Empfinden dieses durchgeistigten Spiels? Seit Alfred Reisenauer haben wir das Es-dur-Konzert nicht mehr in solcher Vollendung gehört.

Herr Furtwängler ging auf die Auffassung des Solisten liebevoll ein, und so war auch hier die Wirkung eine durchschlagender wie neulich in unserer Reichshauptstadt. Die beiden Künstler wurden mit Recht lebhaft gefeiert. F. M.

*

Theater-Nachricht.

Die heutige Vorstellung von „Martha" beginnt um 7 Uhr. — Morgen gelangt Verdis Oper „Aida" zur Aufführung. Die Partie des Amonasro singt Heinrich Tiemer.

Violinabend Adolf Busch.

Am 22. April findet der Violinabend des auch hier hochgeschätzten Geigers im Versammlungssaal statt. Der Künstler spielt Kompositionen von Bach, Tartini, Spohr, Paganini-Kreisler und Brahms-Joachim.

Lieder- und Duettenabend Erler-Schnaudt — Lisa Brechter.

Die beiden Künstlerinnen haben sich ein ebenso dankbares wie schwieriges Programm für ihren Lieder- und Duettenabend am 16. April im Rosinosaal zur Aufgabe gestellt. Den Abend eröffnen zwei Duette aus Kantaten von Bach, hierzu schließen sich fünf Lieder von Brahms für Sopran, gesungen von Fräulein Brechter. As dritte Nummer werden die Damen das Duett aus Beatrice und Benedict von Berlioz singen. Frau Erler-Schnaudt folgt mit den Zigeunerliedern von Brahms für Alt. Duette von Schumann, Rubinstein, Schubert beschließen den Abend.

Kirchenkonzert.

Der Kirchenchor der Lutherkirche gedenkt am Sonntag, den 21. April, abends ½8 Uhr, zugunsten der Gründung eines evang. Kriegswaisenhauses mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit zu treten, zu dem namhafte Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Darunter unsre bestbekannte heimische Sopranistin Frau Berta Seubert-Reuther, Herr Bassist Franz Schuster aus Speyer und Herr Th. Müller, Mannheim (Violine). Außerdem wird ein Kinderchor unter Leitung des Herrn Musikdirektors Lenz mitwirken. Das Nähere wird seinerzeit noch bekannt gegeben, doch sei schon heute empfehlend auf das Konzert aufmerksam gemacht.

Fröhlich Pfalz-Abend im Rosengarten.

Für den großen bunten Abend „Fröhlich Pfalz", der heute Samstag, den 13. April, im Rosengarten stattfindet, ist, wie bei der Fülle und Abwechslung der Darbietungen zu erwarten stand, das Interesse lebhaft, zumal gleichzeitig auch einem schönen wohltätigen Zweck mit dem Besuche gedient wird.

MARCHIVUM

ℰ **Auszeichnung.** Dem Oberinspektor Rank der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde das Hessische allgemeine Ehrenzeichen für Kriegsverdienste verliehen.

ℰ **Wohltätigkeitskonzertreise der Kapelle des Res.-Inf.-Reg. 40.** Die soeben aus dem Felde hier eingetroffene Kapelle des Res.-Inf.-Reg. 40 wird am morgigen Sonntag um ½12 Uhr am Wasserturm sich der Mannheimer Bevölkerung vorstellen. Die Kapelle ist von ihrem Regimentskommandeur, Herrn Oberst Lamen, mit einer Wohltätigkeitskonzertreise innerhalb Badens betraut worden. Der Erlös geht zu Gunsten des Hinterbliebenenfonds des Regiments. Wir wünschen der Kapelle zur edlen Aufgabe viel Erfolg! — Musikfolge der morgigen Standmusik: Vorspiel „Leichte Kavallerie" von Souppée; Zug der Frauen zum Münster aus „Lohengrin"; Kuß-Walzer von J. Strauß; „Heil Kaiser Dir", Marsch von Jahn.

ℰ **Verleihung des Hoflieferantentitels.** Der Firma Albert Hoffmann, Zigarren-Spezialgeschäft, R 1, 1, wurde der Titel eines Fürstlich Lippischen Hoflieferanten verliehen.

ℰ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am kommenden Montag Herr Stadtverordneter Architekt Ludwig Sator mit seiner Gattin Sofie geb. Brück, Herr Milchhändler Karl Wolf mit seiner Ehefrau Maria geb. Egelhof, wohnhaft Meerfeldstr. 32, Herr Schreiner Fritz Grünewald mit seiner Ehefrau Rosa geb. Röger, wohnhaft Emil-Heckelstr. 14, und Herr Joh. Ludwig Reuter, Schiebebühnenführer, mit seiner Ehefrau Anna geb. Götz, Käferthalerstraße 37 wohnhaft. — Das gleiche Fest begeht heute Samstag Herr Joseph Blatz mit seiner Ehefrau Luise geb. Lämmle.

Aus dem Großherzogtum.

☞ **Weinheim,** 12. April. Die Zeit der Hochblüte, wo die ganze Bergstraße in ein einziges wogendes weißes Blütenmeer gehüllt ist, steht unmittelbar bevor. Die Birnen- und Apfelblüte ist noch etwas zurück; sonst aber stehen alle Obstbäume in reicher Blütenpracht. Auch zwischen Dossenheim und Schriesheim bietet die vollentwickelte Kirschenblüte einen geradezu märchenhaften Anblick. Der Kepo steht gleichfalls bereits in Blüte.

Die Herrenhausvorlage.

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) II. Lesung. Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte heute zum größten Teil die Herrenhausvorlage in der zweiten Lesung. Es wurden einige Aenderungen beschlossen, darunter daß 36, statt bisher 24 von den Handelskammern vorgeschlagenen Mitgliedern gewählt werden sollen. Anträge auf Erhöhung der Zahl der Vertreter der Arbeiter, der Privatangestellten, der Kunst, Literatur und Presse wurden abgelehnt. Auf Anfrage erklärte der Minister des Innern, es sei beabsichtigt, durch das allerhöchste Vertrauen Vertreter des orthodoxen und liberalen Judentums zu berufen.

Die zweite Lesung in der Wahlrechtskommission.

Aus parlamentarischen Kreisen wird der Nationalliberalen Correspondenz geschrieben: Mit erstaunlicher Schnelligkeit hat die Wahlrechtskommission die Wahlvorlage für das preußische Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung erledigt. Es sind die Beschlüsse der ersten Lesung fast unverändert beibehalten worden, namentlich in bezug auf den springenden Punkt, die Gestaltung des Wahlrechts selbst. Auch diesmal ist die Regierungsvorlage abgelehnt und das von den Konservativen vorgeschlagene Pluralwahlrecht angenommen worden. In dem Stimmenverhältnis trat insofern eine kleine Aenderung ein, als diesmal die Nationalliberalen eine Stimme mehr zugunsten der Regierungsvorlage abgaben, so daß sie mit 16 gegen 19 statt mit 15 gegen 20 Stimmen in der ersten Lesung fiel. Die Entscheidung haben dabei — und das wird in vielen nationalliberalen Kreisen schmerzlich bedauert werden — wiederum diejenigen Vertreter unserer Partei herbeigeführt, die sich nicht entschließen konnten, auf den Boden des gleichen Wahlrechts zu treten. Auch das wird eine gewisse Enttäuschung in weiten Kreisen unserer Partei hervorrufen, daß diese nationalliberalen Vertreter es nicht einmal für nötig erachtet haben, ihrerseits entgegenkommende Vorschläge zu machen, obgleich wohl anzunehmen ist, daß sie innerlich selbst nicht mit den außerordentlich weitgehenden konservativen Vorschlägen einverstanden sind. Man hätte wenigstens dem Wunsch vieler unserer Parteifreunde, daß den Beschlüssen des Zentralvorstandes einigermaßen Rechnung getragen werde, seine Anerkennung nicht versagen sollen.

Daß die Ausschaltung der eigenen Partei, die sich mit 3 zu 3 Stimmen in ihrer Bedeutung bei der Beschlußfassung der Kommission selbst aufhebt, einen sehr unbefriedigenden und für das Ansehen der Partei nicht gerade förderlichen Eindruck hervorrufen wird, kann man sich leider nicht verhehlen. Bei aller Achtung vor der Charakterfestigkeit und Ueberzeugungstreue der betreffenden Abgeordneten wird man die Frage aufwerfen müssen, ob denn Politik lediglich eine Gewissensfrage ist, oder ob man sich in ihr auch ein Bild davon zu machen hat, wie die Entschließungen, die man faßt, auf die Zukunft des Vaterlandes und der Partei einwirken. Muß man seiner Ueberzeugung ein Opfer bringen, um nicht die eigene Partei zu zertrümmern und damit einen für eine glückliche Entwicklung der Zukunft unseres Vaterlandes wichtigen Faktor zu zerstören, so wird dieses Opfer eben gebracht werden müssen. Wer sich diesem politischen Ausblick dadurch verschließt, daß er sich auf sein Gewissen zurückzieht, hat gewiß nicht mehr Anspruch auf Zubilligung von Charakterfestigkeit und Vaterlandsliebe als derjenige, der den politischen Notwendigkeiten des Vaterlandes und der Partei durch ein Opfer an seiner Ueberzeugung Rechnung zu tragen sucht. Daß eine verhältnismäßig nicht sehr große Gruppe von Abgeordneten im Widerspruch zu den Beschlüssen des Zentralvorstandes und zum Teil im Widerspruch mit dem ausgesprochenen Willen der lokalen Organisation ihrer Wähler den Ausschlag für die politische Wirkung der Partei in einer der wichtigsten Fragen der Gegenwart gibt, ist für die Dauer für unsere Partei schwer erträglich. Es ist somit wohl die Notwendigkeit, einen allgemeinen preußischen Parteitag zu berufen, um die Stellung der Gesamtpartei in Preußen zur Wahlrechtsfrage endgültig festzulegen, in greifbarere Nähe gerückt.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht bei Armentières.

Schwere Verluste der englischen Stäbe und Reserven.

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei Beginn und während der Schlacht von Armentières vertrieb eine gewaltige Masse von Eisenbahngeschützen die feindlichen Stäbe aus ihren Unterkünften und nahm gleichzeitig englische Reserven in ihren Lagern unter vernichtendes Feuer. Die rückwärtigen Stellungen und Bahnlinien wurden durch einen dichten Feuerriegel abgesperrt. Die großen Eisenbahngeschütze folgten während der Nacht der Kampftruppe abschnittsweise mit der Bahn. Obgleich dichter Nebel tagsüber die Tätigkeit der Artillerieflieger stark hinderte, konnte die Schußbeobachtung durch vorgeschobene Artillerieoffiziere, die aus nächster Entfernung jeden Schuß feststellten, vorzüglich durchgeführt werden.

Besonders ein neu eingeübtes Verfahren der Beobachtungsübermittlung hat sich voll bewährt.

Französischer Flieger in Holland gelandet.

Amsterdam, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Bei Eitth landete letzte Nacht ein französisches Flugzeug mit zwei Offizieren und einem Mann, das Zeebrügge mit Bomben belegt hat.

Amerikanisch-französische Verhandlungen.

m. **Köln,** 13. April. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Genf: Die Lanterne berichtet von Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika. Letzteres habe großen Mangel an Matrosen und könne die neuen sowie die requirierten Schiffe nur notdürftig bemannen, deshalb wolle Frankreich eigene Matrosen und Kapitäne nach Amerika senden. Die Flaggenfrage macht die Verhandlung schwierig.

Die Revolte der Iren gegen die Dienstpflicht.

Errichtung eines irischen Parlaments.

London, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraf" meldet, daß der Bericht der irischen Konvention gestern im Unterhause vorgelegt wurde. Der Bericht besteht aus fünf Teilen. Es wird die Errichtung eines Parlamentes für ganz Irland vorgeschlagen, das aus einem Oberhaus und einem Unterhaus bestehen soll und gleichzeitig entsprechende Sicherstellung für die Unionisten verlangt. Die Konvention hat mit 48 gegen 27 Stimmen beschlossen, daß die Einführung der Dienstpflicht für Irland dem irischen Parlament überlassen werden muß.

Protest gegen die Dienstpflicht.

Rotterdam, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Der nationalistische Kandidat für die Ersatzwahl in Kings-County in Irland John Dooley hat als Protest gegen die Dienstpflicht beschlossen, nicht gegen den Sinfeinerkandidaten aufzutreten.

Die Frage der irischen Dienstpflicht wird von den Blättern noch viel besprochen. „Daily Chronicle" und „Daily News" sind erstaunt darüber, daß die Regierung so leichtfertig einen so ernsten Konflikt in Irland heraufbeschwört. Devlin hat im Unterhause den Bericht des Unterausschusses der irischen Konvention verlesen, welcher besagt, daß es praktisch unmöglich sei, die Dienstpflicht in Irland ohne Zustimmung und Mitwirkung eines irischen Parlaments einzuführen.

Lloyd George mußte zugeben, daß er den Bericht überhaupt nicht kenne. Später wurde mitgeteilt, daß nicht nur die 5 Unterzeichner des Berichtes, von denen drei Unionisten sind, die gegen die Dienstpflicht waren, sondern, daß die Konvention den Bericht auch einstimmig angenommen hat.

Der Parlamentskorrespondent des „Daily Chronicle" berichtet, daß niemand den Wunsch habe, in diesem ernsten Stadium des Krieges eine politische Krise heraufzubeschwören. Asquith habe nicht die Absicht, die Führung der Opposition gegen die Dienstpflicht zu übernehmen. Er hat angesichts dieser Aussprache offenbar keine Neigung, weiter zu gehen.

Weitere Proteste.

Rotterdam, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge, berichtet „Daily Telegraf" aus Dublin: Es wird viel über eine Uebereinkunft zwischen allen Nationalisten gesprochen. In allen Teilen des Landes wächst die Entschlossenheit, sich gegen jene Zwangsmaßnahmen zu widersetzen, von Tag zu Tag. Diejenigen, die sich von dem Ernst der Verhältnisse Rechenschaft geben, erklären, daß man die Frage der Dienstpflicht nur dem irischen Parlamente überlassen kann. Der irische Gewerkschaftskongreß hat alle irischen Arbeiter zu einem irischen Arbeiterkongreß auf den 20. April einberufen, um zu beraten, wie die Stellung der irischen Arbeiter in der Frage der Einführung der Dienstpflicht am besten gewahrt werden kann.

Der irische Bauernbund nahm gestern einen Antrag an, daß jede neue Entziehung von Arbeitskräften in Irland auf die Lebensmittelproduktion einen nachteiligen Einfluß haben werde. Verschiedene öffentliche Körperschaften in Drogheda und Gewerkschaften in Cuth und Meath haben einstimmig einen Antrag angenommen, in dem gegen die Dienstpflicht protestiert wird.

„Der Papst als Friedensrichter."

Berlin, 12. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Führer der kanadischen Nationalisten, Bourassa, hat ein Buch „Der Papst als Friedensrichter" verfaßt, das von einer Reihe von kanadischen Bischöfen, u. a. von dem Erzbischof von Montreal und dem Erzbischof von St. Boniface, sehr gelobt wurde. Nach einer Meldung der „Times" druckt der Toronto „Globe" nachfolgende Stelle aus dem Bourassa'schen Buche ab: „Die verderbliche Doktrin des Imperialismus, die Herrschaft der überlegenen Rassen, die Unterordnung der unterlegenen Rassen, diese unchristlichen und unmenschlichen Lehren, sind zuallererst von England gepredigt worden. England übte sie mit großem Erfolge zu seinem eigenen Vorteile aus. England ist der Menschheit und sich selbst gegenüber verpflichtet, einen Teil des schrecklichen Uebels wieder gutzumachen, das es entfesselte, indem es Argwohn und Streitigkeiten erzeugte. Die englische Propaganda ist bemüht, Bourassas Buch nach Möglichkeit zu diskreditieren.

Zumutungen an die deutschen Sozialisten.

⊡ **Berlin,** 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Durch Vermittlung Brantings richteten Vandervelde und Huysman namens der sozialistischen Internationale an die zugehörigen deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände die Aufforderung, zum Protokoll der jüngsten internationalen Konferenz Stellung zu nehmen. Von den Berliner und Wiener Antworten würde es abhängen, ob die deutschen und österreichischen Vertreter zu einer allgemeinen Friedenskonferenz der internationalen Sozialdemokratie zuzulassen seien. Diese Antwort müsse klar und unzweideutig das Friedensprogramm Wilsons gutheißen.

Schreckensherrschaft in Portugal.

Bern, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Eine hochstehende portugiesische Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter der „Humanité", die Lage in Portugal sei sehr ernst. Der neue Präsident betreibe unter dem Deckmantel neuer republikanischer Bestrebungen eine scharfe Reaktion, eine Unzahl von Zeitungen seien verboten. Alle Verdächtigungen, d. h. gerade diejenigen, denen man vorwerfe, die Republik Portugal in den Krieg getrieben zu haben, seien verhaftet oder wurden scharf verfolgt. Die republikanischen Propagandaklubs seien alle geschlossen worden. Im Lande bestehe eine Schreckensherrschaft.

Die deutsch-türkischen Rechtsverträge.

⊡ **Berlin,** 13. April. (Von uns. Berl. Büro.) Bei dem am 10. April erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden der deutsch-türkischen Rechtsverträge wurden von Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege und dem türkischen Botschafter Ansprachen gehalten, die noch einmal zum Ausdruck brachten, welche Bedeutung dem großen Vertragswerk für die Beziehungen der beiden verbündeten Reiche beizulegen sei. Diese Ansprachen werden jetzt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht.

Die Wär von den bewaffneten Kriegsgefangenen.

m. **Köln,** 13. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Basel: Die „Times" erfährt aus Peking: Reisende, welche Sibirien durchquerten, erklärten nicht einen einzigen deutschen oder österreichischen bewaffneten Kriegsgefangenen gesehen zu haben. Auch die Führer der Bolschewiki behaupten, keinem einzigen Kriegsgefangenen Waffen verabfolgt zu haben.

Erzberger.

⊡ **Berlin,** 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Tägliche Rundschau" behauptet: Herr Erzberger, der bekanntlich seit Kriegsbeginn wiederholt mit amtlichen, halbamtlichen, vielfach auch mit recht delikaten Missionen betraut worden ist und in manchen Aemtern als eine Art Minister a latere wirkte, genösse nicht mehr das Vertrauen der heutigen Reichsregierung. Graf Hertling, der noch früher sein Fraktionsgenosse gewesen sei, empfange ihn nicht mehr u. Graf Hertling hätte ferner erklärt, er würde zurücktreten, wenn das Zentrum an der Erzberger'schen Friedenspolitik festhielte. Unter diesen Eindrücken hätte die Vertreterversammlung der Rheinischen Zentrumspartei in den Ostertagen eine Entschließung gefaßt, in der sie den Verzichtfrieden der Reichstagsresolution fallen gelassen und ohne weiteres anerkannt hätte, daß auch im Westen von einem Frieden ohne territoriale Sicherungen und Entschädigungen keine Rede mehr sein könne.

Soweit die „Tägl. Rundschau", der wir einstweilen die Verantwortung für diese etwas zu pointierte Geschichte überlassen möchten. Viele werden geneigt sein zu sagen: sie ist zu schön, um wahr zu sein.

Reichskanzler und preußischer Landwirtschaftsminister.

Köln, 13. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Berlin: Die „Germania" vom 12. April vertritt in einem Artikel über die Erklärung des Landwirtschaftsministers von Eisenhart-Rothe im preußischen Herrenhaus die Ansicht, daß der preußische Landwirtschaftsminister unmöglich in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler gesprochen haben könne. Demgegenüber können wir feststellen, daß der Reichskanzler ausdrücklich der Rede des Landwirtschaftsministers von Eisenhart-Rothe seine Zustimmung ausgesprochen hat.

*

⊡ **Berlin,** 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Nationalzeitung" mitteilt, würden seit einigen Tagen die Fenster der hiesigen britischen Botschaft geputzt und es würden auch an den meisten Fenstern der Botschaft funkelnagelneue Vorhänge angebracht. Das Blatt erblickt darin das Nahen einer Friedenstaube.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Die befriedigenden wirtschaftlichen Nachrichten, zu denen in erster Linie die Mitteilungen über den Eingang der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe, der andauernd leichte Geldstand sowie die hoffnungsvollen Mitteilungen vom westlichen Kriegsschauplatz zu rechnen sind, tragen in der abgelaufenen Berichtswoche dazu bei, die Zuversicht der beteiligten Kreise zu stärken. Die Steuerpläne, die dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritt beschäftigen dürften, rücken erneut in den Kreis der Besprechungen an der Börse, ohne jedoch die Tendenz nach irgend welcher Richtung hin zu beeinflussen. Da aber die gewerbsmäßige Spekulation sich zurückhaltender verhielt, so war das Geschäft ruhiger bei unverändert fester Grundstimmung. Unter den Werten mit variablen Notierungen werden unter den Montanaktien Rombacher Hütte stärker bevorzugt, auch die übrigen Aktien dieses Gebietes fanden gute Aufnahme umsomehr günstige Berichte vom Ruhrkohlenmarkt die Kaufneigung unterstützten. Bei erhöhten Preisen und größerer Nachfrage verkehrten ferner Eschweiler Bergwerk, Friedrichshütte, Harpener, Mannesmannröhren und Riebeck Montan. Hohenlohe befestigt auf die Kriegsanleihezeichnung. Gesucht waren auch Elektrizitätspapiere, so die Aktien der A. E. G., der Felten u. Guilleaume, Lahmeyer, Schuckert sowie Siemens Halske. Bergmann-Werke fanden gute Beachtung. Rüstungswerte waren vernachlässigt. Hier stellten sich Adlerwerke Kleyer, Daimler Motor, Fahrzeug Eisenach, auch Deutsche Waffen und Rheinmetall niedriger. Lebhaftere Geschäftstätigkeit herrschte wieder am Markte der Kolonialwerte, wo Otavi-Genußscheine und Anteile, ferner South West Afrika höhere Kurse erzielten. Feste Tendenz bewahrten auch Neu Guinea, Kaoko und Pomona. Bei regerem Interesse wurden Kalipapiere umgesetzt, doch kam es zu keinen größeren Kursbewegungen. Zu einer starken Kurserhöhung kam es in Orientbahn-Aktien, die durch die Tendenz der Wiener Börse für dieses Papier günstig beeinflußt wurden. Schantungbahn konnten sich behaupten. Regere Umsätze wurden in Berliner Große Straßenbahn vorgenommen, welche erheblich anzogen. In Schiffahrtsaktien war die Bewegung gering, die Werte der Paketfahrt und des Norddeutschen Lloyd waren gut behauptet.

Soweit Umsätze in chemischen Werten stattfanden, wurden die Aktien des Anilinkonzerns wenig beachtet, es machte sich für Badische Anilin sowie für Griesheim Elektron und Höchster Farben Abgabelust bemerkbar. Bei gesteigerten Kursen dagegen gaben Scheideanstalt und Holzverkohlung hervor. Große Enttäuschung brachte die Dividende der Chem. Anglo-Cont-Guano, die man höher statt niedriger erwartete. Das Angebot war zwar nicht dringend, doch traten die Aktien niedriger in den Verkehr und gaben ca. 30 Prozent nach. Deckungskäufe führten wieder zur Erholung. Auf dem lokalen Industriemarkte verzeichneten Mainzer Gasapparat, Voigt u. Haeffner eine ansehnliche Aufbesserung. Der Markt der Einheitswerte zeigte eine ungleichmäßige Haltung. Erwähnenswert bei erhöhten Kursen sind: Baugesellschaften Grün u. Bilfinger, Wayß u. Freytag, Stanzw. Ullrich, Junghans, Ilkirchen Mühlenwerke, Maschinenfabr. Bad Durlach, Eßlingen, Haid u. Neu, Armatur Klein, Seilindustrie Wolff, Sektkellerei Feist, Badische Zuckerfabrik. Dagegen gingen zu niedrigeren Kursen um Zementwerke, Gummiwarenfabriken, Gasmotor Deutz, Gebr. Bing, Spinnerei Ettlingen, Spiegel und Spiegelglas. Zellstoff Waldhof, welche in aufsteigender Richtung verkehrten, wurden auf die Meldung über die Zerstörung der Pernauer Anlagen wieder schwächer. Petroleumwerte fanden wieder größere Beachtung. Bei lebhaften Umsätzen sind ganz besonders Deutsche Petroleum zu erwähnen, auch Steaua Romana und Deutsche Erdöl lagen fest.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft still. Deutsche Anleihen ziemlich unverändert. Österreichisch-ungarische Renten neigten zur Abschwächung. Für Russische Renten bestand Nachfrage. Rumänier fest, auch Serben fanden Beachtung. Chinesen und Japaner schwächten sich ab. Täglich Geld bedang 4¾ Prozent. Privatdiskont 4 Prozent.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Pegelstation vom Rhein	Datum 8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,13	1,06	1,01	1,06	1,15	1,10	Abends 6 Uhr
Kehl	2,25	2,11	2,06	2,02	2,11	2,08	Morgens 7 Uhr
Maxau	3,50	3,60	3,65	3,60	3,63	3,57	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2,81	2,60	2,68	2,64	2,70	2,78	Morgens 7 Uhr
Mainz	0,34	0,30	0,45	0,46	0,46		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1,48	1,36	1,32	1,37			Vorm. 7 Uhr
Köln		1,37		2,01			Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,60	2,50	2,72	2,89	2,74	2,90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,84	0,80	0,76	0,74	1,33	0,69	Vorm. 7 Uhr

*) Bad. + 7°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. T.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

14. April: Veränderlich, ziemlich kühl.
15. April: Wolkig, teils Regen, kühl.
16. April: Wenig verändert.
17. April: Heiter, Wolken, nachts kühl.
18. April: Wolkig mit Sonne, angenehm.
19. April: Kaum verändert, strichweise Regen.
20. April: Wolkig, teils Sonne, strichweise Regen, ziemlich kühl.

der Errichtung von sog. Volksheimstätten. Die echten Altpfälzer Tänze, die Anni Häns mit der Ballettschule des Hoftheaters einstudiert, werden denjenigen entsprechen, wie sie bei pfälzer Volksfesten manchmal noch zu sehen sind. Den Schwank-, Musik- und Tanzaufführungen geht ein Vortragsteil voraus, in den sich die Herren Godeck und Gfell (der auch die gesamte Regie führt) und Fräulein Sanden teilen. Die Letztere wird u. a. Briefe und Aeußerungen Liselottes vorlesen. — Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Fröhlich Pfalz-Abend trotz der bevorstehenden Inanspruchnahme des Rosengartens durch die Militärbehörde noch bestimmt stattfinden darf. Er dürfte jedoch auf lange Zeit die letzte im Musensaal stattfindende Veranstaltung dieser Art sein.

Wer einen Angehörigen im Felde hat,

hat selbstverständlich den Wunsch, die Vorgänge an der Front, die ihm bisher nur aus Büchern und Zeitschriften bekannt sind, einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diesen Wunsch verwirklichen in geradezu überraschender Weise die vor einigen Wochen erschienenen Feldstereos. Eindrücke, die sich durch Worte und Bilder schwer oder garnicht wiedergeben lassen, vermitteln Feldstereos im Augenblick. Preis einer kompl. Serie incl. Apparat Mk. 7.50 portofrei bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme 20 Pfg. extra. Alles Nähere ersehen Sie aus einem ausführlichen illustr. Prospekt, der Ihnen auf Wunsch vom Feldstereo-Verlag in Frankfurt a. M. 54 kostenlos zugesandt wird. Netda

In treuer Pflichterfüllung fiel am 25. März bei einem Sturmangriff unser guter Sohn und lieber Bruder

Fritz Blum

Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 25

im 21. Lebensjahr.

Geh. Hofrat Dr. Blum
Anna Blum, geb. Trick
Agnes Blum
Lily Blum.

MANNHEIM, 12. April 1918.
Lachnerstr. 16a. C16

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Bekanntmachung.

Die Vorverlegung der Stunden im Sommer betreffend.

Weil es wegen der großen Zahl der in den städtischen Gebäuden befindlichen Einzeluhren und Zentraluhrenanlagen nicht möglich ist, dieselben sämtlich am 15. April, vormittags 2 Uhr um eine Stunde vorzustellen, ist es notwendig, daß einzelne Uhren, insbesondere solche an Schulgebäuden, am Sonntag, den 14. April, vormittags 8 Uhr angehalten werden. Diese Uhren werden dann am Montag, den 15. April, vormittags 8 Uhr mit richtiger Zeit wieder in Gang gesetzt. 6813

Die öffentlichen Säulenuhren, sowie die Uhren am alten und neuen Rathaus und am Schloß werden am 15. April vormittags 2 Uhr um eine Stunde vorgestellt.

Mannheim, den 12. April 1918.

Städtisches Maschinenamt:
Bolckmer.

Möblierte Zimmer gesucht.

Zu Beginn des kommenden Semesters (Ende April, Anfang Mai), ist für neuankommende Studierende wieder eine Anzahl gut Jal8

möblierter Zimmer

mit und ohne Verpflegung nachzuweisen.
Wir bitten um schriftliche Angebote an den Pedell der Handels-Hochschule A 4, 1.

Mannheim, den 12. April 1918.

Handels-Hochschule
Sekretariat.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Mannheim

Damen-Jacken Sportfasson, kovercoatfarbig ... **48.00**

Seiden-Jacken schwarz Taffetseide u. Eolienne 58.00 **35.00**

Seiden-Frauen-Mäntel schwarz Ripse-Seide **145.00**

Imprägn. Seiden-Mäntel sehr vorteilhaft, blau, grün u. weinrot **160.00**

Modernes Kostüm kleidsame Form, Jacke ganz auf Seidenserge gefüttert, schwarz und blaufarbig ... **130.00**

In grosser Auswahl
Damen- und Kinder-Hüte
Preiswerte Umarbeitung von Hüten nach neuesten Modellen!

Nach treuester Pflichterfüllung starb am Ostersonntag unser lieber guter Sohn und Bruder

Otto Uehlin

Gefreiter im akt. Inf.-Reg. 111

den Heldentod. 6802

Im jugendlichen Alter von 19 Jahren hat ihn Gott von dieser Erde genommen.

Unsere Gedanken begleiten ihn.

Jerem. 31, 3.

In tiefem Schmerz:

Karl Uehlin
Frau Amalie Uehlin
Friedrich Uehlin.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Teilnahme an dem uns so schmerzlichen Verluste sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Insbesondere den Beamten der Firma Arthur Haendler und seinen jungen Freunden bei der Post. 6817

MANNHEIM (Waldhofstr. 13), 12. April 1918.

Johann Menges und Frau nebst Kindern.

STRUMPF-KLINIK

Geschw. Schweizer
fertigt aus unbrauchbar gewordenen **Strümpfen und Socken,** tadellose Arbeit, brauchbar wie neu. Muster zur Ansicht. Prospekte gratis und franko. **Auskunft und Annahmestelle für Mannheim und Umgebung**

Patentamtlich geschützt D.R.G.M.

Spezial-Strumpf-Geschäft Vertr.
Emma **Mager** Kaufhaus Bogen 26
An- und Abgabe nur vormittags!

Danksagung.

Für all die vielen Beweise wärmster und wohltuender Anteilnahme an dem so schweren Verluste, der uns durch den Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders betroffen hat, und für all die Liebe und Wertschätzung, die er während seines jungen Lebens schon erfahren durfte, sagen wir herzinnigsten Dank. Jal8

MANNHEIM-WALDHOF, den 12. April 1918.

Emil Hauck, Hauptlehrer und Familie.

Statt besonderer Anzeige.

Unsagbares Leid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn und Bruder

Karl Steinmann

beim Feld-Art.-Regt. 50

am 25. März im Alter von nahezu 20 Jahren den Heldentod erlitten hat. 6787

In tiefer Trauer:

Familie Martin Steinmann.

MANNHEIM (Gr. Wallstadtstr. 7), den 12. April 1918.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:

Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. 2135a

Hypotheken-Abteilung.

Wohnungs - Einrichtungen

Günstige Kaufgelegenheit für Kriegsgetraute und Brautleute

Grosses Lager in modernen **Küchen und Schlafzimmer** zu äußerst soliden Preisen. Möbel, die jetzt gekauft sind, können kostenlos aufbewahrt werden. T18

A. Straus & Co., J 1, 12.

F. C. Menger, Mannheim.

Extra-Anfertigungen aller Arten v. Geschäftsbüchern

gutes, dauerhaftes u. tintenfestes Papier, sowie saubersta Ausführung werden zugesichert. — Lieferzeit 6—10 Wochen, Eilbestellung 5—6 Wochen. — Kriegswichtige Aufträge bevorzugt, daher **sofort bestellen.** Offerten mit Papiermustern stehen zu Diensten. Na13

Für die herzliche Teilnahme, sowie die vielen Kranzspenden anläßlich des Todes unseres guten und besorgten Vaters Ca16

Stadtrat

Josef Battenstein

sage ich hierdurch im Namen unserer Familie tiefgefühlten Dank.

Josef Battenstein.

Von heute ab 6818

schliesse

ich die von mir seit 2 Jahren geführte **Metzgerei** und danke meiner geehrten Kundschaft für das mir bis heute geschenkte Vertrauen.

Hochachtend

David Gärtner
Mannheimer Pferdeschlächterei.

Christian Hohlweg

Fachgeschäft für den gesamten Kontorbedarf
D 7, 7 Mannheim Tel. 4259

Anfertigung von Geschäftsbüchern.
Farbbänder, Kohlenpapiere, Schreibmaschinenpost, Durchschlagpapiere, Canzlei u. Concept, Packpapiere **Schreibwaren.** Fe16a

Abonnieren Sie

bei mir Ihre Schreibmaschinen- u. Kontrollkassen-Reparaturen. T25a

J. Ehrenfeld, C 3, 3
Kleinmaschinenfabrik.

Rehpinscher

m. Kreuzhalsband, schwarz mit braunen Pfötchen verl. Abzugeben gegen Belohn. Waldparkstraße 16. 6748

Heirat vermitt. reell, bis. fr. in Bram. u. allen Kreisen Fr. Geiger, Mannheim, Q 7. 24 Fe8b

Hohlsäume, Stoffknöpfe

Handstickereien werd. sol. u. bill. angefertigt. 5002 Fr. Maier, Hch. Lanzstr. 33

Masseuse

Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7

Frau Elise Hilgers Ja8
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 201.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

jüngeren Zeichner(in)

zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen für elektrische Apparate. E15

Braun & Bockmann G. m. b. H.
Fabrik elektrischer Apparate
Mannheim - Industriehafen.

Gesucht zielbewußt. Herr, durchaus perfekt in der Stanzerei für Massenartikel modernem Schnittbau Bc14

Betriebsleiter

selbständiger Posten. Ausführliche schriftliche Bewerbung mit lückenlosen Angaben d. seither. Tätigkeit, Gehaltsanspr., Alter usw. an Ferd. Rö ter, Mann eim, Seckenhfr. 11.

Wir suchen
einige militärfreie

Kaufleute

im Alter von 25 bis 35 Jahren, die in Buchhaltungsarbeiten durchaus erfahren sind, eine ausgesprochen schöne Handschrift besitzen und möglichst bald eintreten können. E34e

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunktes, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen kann, erbeten an

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Gesucht O17

junger Mann oder Fräulein

zum sofortigen Eintritt für Büro.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
August & Emil Nieten.

Berufswechsel.

Wer seinen Beruf aufgeben und sich bei ernstem Willen und Fleiße Anstellung schaffen will, findet solche bei großem, gut eingeführtem Unternehmen. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung. Auch für die Probezeit wird Vergütung gewährt und gründliche Einarbeitung zugesichert. Ba16

Angebote sind unter T. V. 121 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Wir suchen R19

2 tüchtige Vorarbeiter und Einsteller

für Drehbank und Bohrmaschine; ferner

Arbeiterinnen.

Metallwerke Schmitt
Abteil.: Große Merzelstraße 41.

Schreiner
Schlosser
und Tüncher

garnisondienst- oder arbeitsverwendungsfähig sofort gesucht. Da9

Angebote unter Chiffre G. 1666 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige

Möbelschreiner

möglichst militärfrei, für feinere Möbelarbeiten sofort gesucht. C13

Reissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft
Mannheim-Rheinau.

Wir suchen per sofort

tücht. erfahrene Kranenführer

für elektr. Kranen.

Uniontransport G. m. b. H.
Lagerstrasse 12. E35g

Tüchtige Stenotypistin

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Anfängerinnen ausgeschlossen.
Angebote unter T. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. W17

Perfekte Stenotypistin

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Vorkenntnisse für Anwaltsbüro erwünscht, aber nicht erforderlich. Sa18

Rechtsanwälte Lindeck, Dr. Geiler D 3, 14.

Erstklassige

Stenotypistin

zu baldigem Eintritt gesucht.

Wolf Netter & Jacobi
Strassburg i./Els. Xa11

Für die zum Heere eingezogenen Beamten sucht große Versicherungsgesellschaft

redegewandte Damen

für den Außendienst. Auch während der kurzen Probezeit Vergütung. Persönliche Meldungen vorm. 9—10 Uhr auf dem Büro der Victoria, R 1, 1, II., Heinr. Leister. 6818

Urlauber
finden Beschäftigung
bei Na9
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Tüchtiger

Techniker
gewandt. Zeichner

(kein Anfänger)
von Mannheimer Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Militärverhältnisse u. der Gehaltsansprüche unter T. T. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige

Maschinen-Schlosser
und
Heizungs-Monteure
sofort gesucht.
Hans Lutz, Ingenieur
S 6, 23. M17

Ordentlicher

Junge

kann die Holzdrechserei erlernen. 6496
Jean Elz, H 7, 4.

Tüchtige

Kontoristin

perfekte Stenotypistin, baldigst gesucht. 6607
Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. R. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Filialleiterin

für f. Nährmittel-Spezialgeschäft per 1. Mai gesucht. Reflekt. wird nur auf erste Kraft. Kaution muß geleistet werden können. Ang. unt. T. R. 118 an die Geschäftsstelle. B15

Jüngere Stütze

oder kinderl. Kriegersfrau, in Küche und bess. Zimmerarbeit selbst., m. kinderl. Familie baldmögl. gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote unter S. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6706

---

1 schulentl. Mädchen

od. Monatsfrau gesucht. 6660 Rheinhäuserstr. 3 III

Saubere Putzfrau Ma17

für Samstag Nachm. ges. Zoll, E 7, 25, 4. Stock.

Hausmädchen

gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges Hausmädchen gesucht.
Angebote unter P. T. 120 an die Geschäftsst. Sp44

Tüchtiges

Allein-Mädchen

oder unabhängige Kriegswitwe, welche gut kochen kann, für sofort gesucht. Jb11
Alwine Hauf, B 1, Nr. 5.

Zwei Hausmädchen
sowie
junger Bursche
für Haus u. Küche gesucht.
Rosenkavalier
C 3, 10. 6714

Ordentliches

Mädchen

gesucht. 6705
Hans Brehm
Schwetzingerstr. 94, 3. St.

Gesucht ein

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, zu einem kinderlos. Ehepaar. Antritt 1. oder 15. Mai. Im Sommer Landaufenthalt. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind zu senden unter P. P. 115 an die Geschäftsstelle. Jb15

Kindermädchen

gutempf., z. 1. Mai ges. Dr. Gumperz, L 10, 10.

Tüchtiges

Alleinmädchen

auf 1. Mai gesucht. 6761
E 7, 28, 3. St.

Braves Mädchen

od. Lauffrau für 1. Mai zu 2 Damen ges. 6786
Collinistr. 28, 2 Tr., l.

Ein gebild. anständiges Mädchen zur Gesellschaftsleistung zu einer älteren Dame für nachmittags gesucht. C 1, 9, 1 Tr. Td14

Tüchtiges 6816

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen nach Auswärts (Württemberg) per 1. Mai gesucht.
Näh. C 7, 14, 2. Stock.

Ein zuverl. jüngeres

Mädchen

gesucht. Schwetzingerstraße 91, Laden. 6776

Besseres

Hausmädchen

das gut kochen kann, gesucht für 1. Mai. 6782
Böckinstr. 14, Neuostheim

Tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. 6781
Schneider, O 7, 27.

Ein gewandtes selbständ.

Mädchen

das gut kochen kann, zu kleiner Familie in ein Herrschaftshaus gesucht. Zweitmädch. u. Waschfrau vorh. Angeb. mit Zeugn. u. Bild unt. T. U. 116 an die Geschäftsst. H18

Tüchtiges

Kleinmädchen

mit guten Empfehl. oder unabh. Kriegerswitwe zu sogleich oder bis 1. Mai gesucht. 6712
Frau Dr. Graff, Werderstraße 31, part.

Reinl. Monatsfrau

oder Mädchen gesucht.
G 7, 28 2. Stock. 6726

Saubere Ca15

Putzfrau

zum Büro putzen ges. von
Braun & Bockmann G. m. b. H.
Industriehafen, Hansastr. 5

Reinliche Putzfrau

für einen Tag jede Woche gesucht. 6778
E 7, 26, 1 Treppe.

Reinliche Monatsfrau

von kleiner Familie (2 P.) gesucht. 6793
U 6, 15, 3 Tr., links.

Stellen-Gesuche.

Kriegswitwe

mit schöner Handschrift u. leichter Auffassung 6633
sucht Stelle.
Angeb. unt. O. B. 97 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kriegsbeschädigter 6718

Bürogehilfe

sucht ab 4 Uhr nachmittags Beschäftigung, event. auch Sonntagsvormittags.
Zuschr. unt. R. R. 17 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe.

Schön gelegene kleinere Villa

6 Z., Zier- und Gemüsegarten m. reichl. Zubehör, Preis 26000 Mk zu verkaufen. Zu erfragen E. Wiest, Rohrbach b. Hdlb., Hauptstraße 1. 6674

Haus

mit 3 und 2 Zimmerwohnungen zu verk. 6392
Angebote unter O. C. 28 an die Geschäftsst. 6392

An der Bergstr. ist ein

Landhaus

mit 17 Ar großen Obst- und Gemüse-Garten zu verkaufen Preis 17000 Mark. Näheres in Td18
Heidelberg
Obere Neckarstr. 2
Wirtschaft.

Villa

(Landhaus)

7 Zimmer, Küche, Zubehör, Stallung für Kleintiere, Obst- Pflanz- und Ziergarten, Wiese mit Quellwasser, im Herzen des Pfälzer Waldes, Bahnstation, umständehalber preiswert abzugeben. Angebote unter T. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. N18

Seckenheim.

1100 qm Gelände

gut. Boden, auch für Bauzwecke sehr geeig., preiswert zu verkaufen. Tb16
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zirka 60 Qm. unterhalt.

Linoleum

zu verkaufen bei Ferd. Illmann, C 8, 15, 2. Stock 6786

Drei eiserne R16

Bettstellen

mit Matratzen billig zu verkaufen; nicht an Händler. Zimmermann, T 2, 7.

Einige Diwan

sowie Ruhsofa billig zu verkaufen. 6169
L. Jahn, J 3, Nr. 10.

Zwei eiserne

Garten-Pumpbrunnen

zu verkaufen. R13
T 6, 17.

---

1 kompl. Schlafzimmer m. Rost und Matratzen, 1 kompl. Pitsch-Pine Küche, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Rost und Matratzen u. f. versch. bill. z. verk. Anzus. v. 9—2 Uhr. M. Rennert, J 1, 8, 2. St. (Breitestraße). S19a

---

Guterhaltener blauer

Kinder-Kastenwagen

zu verkaufen. Wieland, Lange Rötterstr. 44 IV. 6655

Flügel

erstkl. Fabrikat, kleines Format vorrätig b. Jo13
Heckel Pianolager O 3, 10.

Zug- u. Hängelampen

für Gas und Elektrisch billigst zu verkaufen. 6248 G. Roos, M 5, 11.

Ladeneinrichtung

(1 Theke, 3 Warenschränke u. Schaufensereinrichtung) zu verkaufen. 6560
Näh. bei Hofuhrm. P. Köhler, O 7, 11.

Große dreiteilige

spanische Wand

z. Schaufensterdekorationszwecken verwendbar, zu verkaufen. 6608
Ang. Zimmer, D 6, 6, pt.

Herrschaftlicher

Salon
helle Seide

sehr preiswert zu verkaufen. Schuch, Dalbergstraße 19, 3. Stock. 6762

Grammophon

mit Tisch, Möbelstück, billig zu verkaufen. 6860
Schauerhuber, H 7, 25 III.

Eine größere guterhaltene

Kücheneinrichtung

mit Kochofen, für einen Geschäftsbetrieb sehr geeignet, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, preiswert abzugeben. Anzusehen von 3 Uhr nachmittags an bei Clara Anna, E 2, 1a, 1 Tr. 6822

---

2 grosse

Oleanderbäume

einer rot, der andere weiß blühend, mit Kübeln, aus. um 25 Mk. zu verkaufen.
Bücher-Börse, G 3, 10. Q16

---

200 Waggon aus Rheinland kommendes

Buchenbrennholz

(Scheit und Knüppel) frei Bestimmungsstation abzugeben. Fa21a
Peter Eckes
Ladenburg.

Ein Schlafzimmer

eichen, m. Kapokmatratzen, Federbetten u. Steppdecken Gg. Ebert, Riedfeldstr. 3. 6677

---

1 pol. Schrank, 1 Trumeau, 1 Waschkommode, Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch z. v. Bündeckstraße 31, 1 Tr., Florsch. 6728

Gut erhaltene

Kisten

zu verkaufen. Zu erfragen bei Rampp, R 7, 35, Laden.

Gaslüster

Garn., bronze, wegen Umzug äußerst billig zu verkaufen. Gidt, Riedlingstraße 16, 4. St. 6719

Neuer Gasherd

Junker & Ruh, mit Brat- und Backofen zu verkaufen.
Seeland 6750
Rheindammstraße 34.

Mehrere Waggons

Bündelbrennholz

haben abzugeben Sa17
J. Riel & Sohn
Frankenthal (Pfalz).

Radiator
mit Wärmeschrank

114,5 hoch, 10 Glieder zu verkaufen. Ca18
Paul-Martin-Ufer 18.

Ein schwarzer

Stronhut

billig zu verkaufen. 6651
Ball, Schimperstr. 10.

Eisschrank

zu verkaufen. 6789
Stobl, D 1, 11, Baden.

Ein ganz neues 6772

Klavier

garantiert tadellos, bestes Fabrikat, umständehalber zu verkaufen.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

1 Handwagen

zu verkaufen. 6775
Feickert, Eisenstraße 8 a.

---

2 altgoldene S18

Steppdecken

Matratzendrell f. 2 Betten u. prima Roßhaar, alles ungebraucht. Reissel, Weinheim a. d. B., Sulzbacherlandstraße Nr. 2.

Wer schwere, fette

Schlacht-Kaninchen

zu verkaufen hat, sende seine Adresse an Ma92
Geschw. Leins
O 6, 3.

---

2 Kanarienhähne

zu verkaufen. Zb16
Mehplatz 3, 4. Stock, links.

Kauf-Gesuche.

Haus

im Lindenhof zu kaufen gesucht. 6621
Angebote unt. R. G. 8 an die Geschäftsstelle.

Filiale

od. kl. Geschäft

gl. welcher Branche, kann auch Kaffee sein, von kautionsf. Fräulein gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. S. L. 56 an die Geschäftsst. 6790

Zwillings-Wagen

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht 6797
Hofmann, K 2, Nr. 8.

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Td12
Angebote u. S. M. 187 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter Herd

zu kaufen gesucht. 6685
Koch, Rheinhäuserstr. 62.

Zu kaufen gesucht:

Federrolle

30 Ztr. Tragkraft

Kl. Geldschrank

Greulich & Herschler
H 2, 1. Ha14

Gut erhaltener 1672

Schrank

zu kaufen gesucht.
A. Beisel, Wörth'straße 16

Leere

Weißblechdosen

(gebraucht)

(Keks, Bonbon u. Waffel) zu kaufen gesucht. 6758
E 7, 3, Büro.
Telephon Nr. 109.

Kaufe

gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Keller- u. Speicherkrempel u. sämtliches Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei.
J. Bornstein, T 2, 19.
Tel. 8590. C18

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern vermittelt nach Vereinbarung, für Mieter kostenfrei 3885
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.

A 2, 5

2 Tr. hoch, 6 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Hebelstr. 9. Telephon 850 oder 811. S8a

---

B 7, 16

3. Stock, 8 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. N9

C 8, 6

4. Stock, Seitenbau
2 Mansardenzimmer und Küche zu verm. 6791
Näh. 1. St., Vormittags.

D 3, 4, I.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 6771

E 3, 1

an den Planken, 3. Stock.
7 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 19 III. 6806

L 13, 23

2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. 6774

O 6, 9

1 Treppe hoch,
Wohnung von 9 Zimmern 1 Küche mit Speisekammer, 1 Badezimmer, 2 Mädchenzimmer, 1 Speicherabteil und 2 Kellerräume mit Zentralheizung, per 15. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 12½ und 3 Uhr. N865
Näheres L 1, 2.

Akademiestr. 3

4. Stock
Eleg. Wohnung

8 Zimmer, Bad, elektrisch Licht, und reichl. Zubehör p. sof. zu verm. H30a
Ebendaselbst schöne helle

Parterreräume

mit 2 Schaufenstern, auch für Büro geeignet. Näh. Büro, Rheinstr. 12.

Dalbergstrasse 5

4. Stock
7 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näheres Seckenheimerstraße 5, 2. Stock. Ca20

Hebelstrasse 11 1960

Parterre-Wohnung 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer nebst 4 Souterrainräumen, abgeschlossen. Garten zu verm. Georg Wühler, M 7, 20, Büro.

Emil Heckelstrasse 21

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, elektr. Licht usw. z. 1. Mai, z. verm. N5
Näh. bei Frau Heyer-Schalt, Waldparkstr. 27a IV

Kirchenstr. 3, 2 St.
Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. im Hause u. bei Stirmlinger G 6, 20. Ja8

Mittelstr. 34

(Eckhaus) **Gr. Wirtschaft** eingerichtet m. Nebenräumen, 3 Zimmer, 4 gr. Schaufenster auch als **Laden** sehr geeignet, zum 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. 6623

Prinz Wilhelmstr. 19

part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Te8
Näh. im Bureau (Hofl.

Lange Rötterstr. 34

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Wohndiele und allem Zubehör, sowie schönes geräum. Bürogebäude zum 1. Juli evtl. früher zu verm. Näheres bei Hench daselbst oder b. Köstner Tel. 707. 2256

Schlohgartenstr. (L 11, 25.)
Prachtvoller 4. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, neu herger., elektr. Licht, per 1. Juli oder schon 1. Juni zu vermieten. Pla
Näh. 3. Stock, daselbst.

---

1 Zimmer und Küche

neg. Reinhaltung der Berufsräume an ältere alleinstehende Frau von Arzt zu vermieten. 6235
Angebote unter E. Z. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zimmer mit kl. Küche

zu vermieten. 6549
Näh. T 1, 14, part.

---

1 bis 2 Zimmer

mit Küche per 1. Mai zu verm. Monatl. Kündigung.
G. Schmidt, D 2, 14.
Td18

Eine Wohnung

6 od. 8 Zimmer, Centralheizung, Gas, elektr. Licht zum 1. Juli, in B 6, 2, zu vermieten. 6783
Näheres daselbst von 2 bis 5 Uhr.

Vermietungen
Einzelne Zimmer

D 7, 17, II. St.

Schön möbl. Wohn. u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee an Herrn zu vermieten. 6794

L 4, 8

Gut möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu verm. 6650

---

30 möbl. Zimmer

zu vermieten durch 6236
Mannheimer Wohnungs-Nachweis, Büro Q 4, 19.

Freundlich

möbliert. Zimmer

in ruhigem Hause sofort zu verm. Näh. Heinrich-Lanzstraße 29, IV. 6787

Ein schönes 6792

möbl. Zimmer

mit Telephonbenutzung zu vermieten.
Cafe und Hotel Metropol,
(Zeughauplatz.)

Mittag- u. Abendtisch

Guten bürgerlichen

Mittag- und Abendtisch

6793 Q 3, 4, 3. St. r.

Guten bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

6768 E 4, 2, 1 Treppe.

Einige bess. Herren können noch an einem guten bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

teilnehmen. 6800
G. Ma8, F 5, 17, 2 Tr.

Büro.

B 5, 17/18

Büro (2 oder 4 Zimmer) zu vermieten. 6647

F 5, 1

2. Stock, 2 Büroräume sofort oder später zu vermieten. Näheres Jb21
Rech. Heller, Tel. 349

U 1, 21

Büro — Laden — Lager
sofort billig zu verm. 5960
Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus Kleiner Eb5

Laden

zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrag des Pflegers versteigere ich die zum Nachlaß der verst. Frau Mina Laule Witwe hier, gehörige nachbenannte Gegenstände öffentlich gegen bar am N418

Dienstag, 16. April d. J., nachmittags 2 Uhr
in meinem Lokal, K 3, 17

Küchengeschirr, Porzellan, Nippsachen, 1 silberne Damenuhr m. Kette, 1 Gl. Bodenteppich, Vorlagen, Linoleum, Vorhänge, 3 Bettwerke, 2 Stehlampen, 1 Waschgarnitur, 1 Bügelbrett, 1 Ofenschirm, 1 Zinkwaschbütte, 1 kleiner Schlachtkorb, 2 Holzkoffer, Spiegel, Bilder, 1 Triumphstuhl, 1 Rohrsessel, 4 schöne Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Ausziehtisch, 2 viereck. Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Schreibkommode, 1 Vertikon, 1 Diwan, 3 Stkr. Kleiderschränke, 2 vollständige Betten, 2 Küchenschränke, 1 schöne Bank, 1 Fäßchen Most u. Verschiedenes.

Theodor Michel
Gerichtsvollzieher.

Montag, 15. April 1918, abends 8 Uhr
im Rodensteiner, Q 2, 16

Vaterländischer Abend

Vortrag des Herrn Dr. Wohlmannstetter vom Kriegsernährungsamt Berlin über

„Die Ernährung während des Krieges bei uns und bei unseren Feinden".

Gesangsvorträge von Frau Heimh

Rezitationen von Herrn Fischer usw.

Wir laden zu dieser Veranstaltung ein und bitten um zahlreichen Besuch. Jb16

Eintritt zu diesem vaterländischen Abend frei!

Mit deutschem Gruß:

Ortsausschuß für den Heimatdienst Unterstadt Ost (P—Q)

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Kriegsanleihe - Versicherung ohne besondere Anzahlung.

Die Stücke für Kriegsanleihe-Versicherung werden von der Anstalt für den Versicherungsnehmer gezeichnet. V65h

Versicherungsbestand 800 Mill. Mark.

Vertretungen:

Mannheimer Geschäftsstelle, Oberinspektor **G. von Neuenstein**, Augusta-Anlage 7. **Heinr. Freiberg**, S 6, 21. **August Müller-Engelhardt**, C 4, 7. **Jacob Dietrich**, Ludwigshafen, Maxstrasse 16.

---

8. Kriegsanleihe

Jedem wird die Zeichnung möglich u. leicht gemacht durch den Kriegsanleihe - Sparkarl des „Janus" in Hamburg Sparkassenkapital 16-20 Jahre

Jährlicher Beitrag:
für M 500.- M 15.10
„ „ 100 000.- „ 3015.-

Gegr. „JANUS" 1849
Hamburg. Vor.-Akt.-Ges.
Subdirektion Mannheim
P 5, 10.

Unverbindl. Anfragen an Die Generalagentur: Landwirt Nels Lassen, I. L. Schumacher, P 1, 3/5. Ingenieur Schwebdorf, Meerfeldstraße 11.

Angesehene Mitarbeiter überall willkommen.

Feinste

Kohlepapiere

Anerkannt günstige Kaufgelegenheit.

Per 100 Folioblatt nur:

Mk. 8.75, 10.75, 13.50, 16.50.

Aus besten Rohstoffen hergestellt.

Grossabnehmer erhalten Vorzugspreise!

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Demusterte Angebote kostenlos durch

S. Gutmann, Nürnberg
Moderner Bürobedarf
Vordere Sterngasse 3. N10

Hinterhaus, 5 helle Räume

für jeden Geschäftsbetrieb, Büro u. Lager geeignet, ca. 500 Quadratmeter gross, zu vermieten. Näheres 6815

F. E. Hofmann, S 6, 33, Büro part.

Bahnhofplatz 9, 1 Tr.

Großes helles Zimmer, ebener Erde, als Magazin oder Aufbewahrung von Möbel zu verm. 5789

Garage
oder Lagerräume
per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schwetzingerstraße 118, 2. Stock. 6542

Wirtschaften.

Ger. Wirtschaftslokal

mit großem Nebenz., u. 4 Zimmer u. Küche per sof. zu vermieten. Näh. Kleine Merzelter, 4, 2, St. 6795

Eine gutgehende 6784

Wirtschaft

m. Wohnung in der Nähe der Lanz'schen Fabrik unter günstigen Bedingungen per sofort zu verm.

Näh. bei Frau Kreis, Liebigstraße 10.

Miet-Gesuche.

Mbl. Zimmer

dauernd gesucht. Anmeldung durch Karte genügt. Mannheimer Wohnungsnachweis, Büro, Q 4, 19. 6690

Gut möbl. Zimmer

womöglich separat zu mieten gesucht. 6733

Angeb. unt. B. W. 22 an die Geschäftsstelle.

Eleg. möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht in Mitte der Stadt von Dauermieter ges. Angebote u. S. D. 29 an die Geschäftsstelle. 6770

Ehepaar ohne Kinder sucht

2 möbl. Zimmer

mit Küche. 6766

Angeb. mit Preis unt. S. C. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer u. Küche

mit elektr. Licht, in guter Lage für zahnärztl. Praxis auf 15. Mai zu mieten gesucht. T116

Angebote unt. N. J. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ältere Dame sucht

Zimmer und Küche

in gutem Hause Oberstadt. Angeb. unt. P. F. 56 an die Geschäftsstelle. 6867

Bess. Fräul. sucht in Friedrichsfeld i. B. 1 möbliert. sonniges

Zimmer

bei netten Leuten. Angeb. unt. K. R. 42 a. d. Geschäftsst. 6814

Offizier sucht für sofort elegant 6790

möbl. Zimmer

womöglich mit sep. Eing. in nur feinem Hause der Oststadt. Angeb. unt. E. J. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein gut 216

möbliertes Zimmer

im Zentrum der Stadt per 1. Mai gesucht. Angeb. unt. T. U. 120 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Gesuche

Eingaben, Briefe all. Art schreibt, Rat in privaten und gewerbl. Angelegenheiten erteilt sachgemäß u. billig die 6704 Bücher-Börse Mannheim, G 2, 10, am Marktplatz. Von morgens bis abends ununterbrochen geöffnet.

Antike Möbel Porzellane etc.
Fr. Roetter
H 5, 1—4 u. 22.
S18a

Salmiakpastillen

100 Dosen M. 21.—
300 Dosen M. 60.—
alles portofrei einschliessl. Verpackung geg. Nachnahme. V551
Ernst & Witt
Hamburg 23 ax.

Komplette

Schlafzimmer
Küchen
Bettstellen
Waschtische
Kleiderschränke
Diwans
Chaiselongues

in größter Auswahl liefert auf Teilzahlung und bar.

N. Fuchs
Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft 6823
D 5, 7

Hektographen-Rollen

für Schaptrograph- und Optimus-Apparate in nur guter Qualität empfehlen

Friedmann & Seumer
Mannheim, M 2, 11.
Fernsprecher 7150.

Bohnermasse

sehr nachreich und sparsam in 5 Kilo-Blechkannen à M 35.—, Probekilo à M 8.— gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. W. Leonhardt, Landstr. 78 Rohrbach, Amt Heidelberg 9, Fernruf 1088. B90a

---

Büroabschluss u. Pendeltüre

zu kaufen gesucht. Bilh. Alders, F 7, 18. S18

Unterricht.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. sc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beanst. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Beisch, Rheinhäuserstr. 16, 1. Tr., Nähe Tattersall. Waba

Klavierunterricht sowie Unterricht in den theoretischen Fächern (Harmonie- Formenlehre usw.) erteilen M7a
Helene Windner
Antonie Derichs
akademisch gebild. Musikpädagoginnen
Friedrichsplatz 11, part.

Seminarist für 6787
Algebra
gesucht. Angeb. m. Stundenpreis u. S. H. 33 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Fräulein wünscht 6777
Unterricht
im Harmoniumspiel und zugl. Uebungsgelegenheit. Ang. u. G. E. 50 a. d. Gesch.

Magazine.

J 5, 2

Geräumiges Magazin, ebenerdig, m. Büroraum p. sof. oder später zu verm. Näheres bei Gebrüder Henk, Anker-Fabrik am Elektr.-Werk. 6428

Magazin od. Werkstätte zu verm. 6285
Hafenstrasse 10.

Heitere Stimmung

Bestellungen auf die Kriegsanleihe werden jetzt und bei dem trauten Zusammensein Heim Unterm Tannenbaum Kitzes Romantik Hotel; wenn man Bücher oder dieses Werkes die Möglichkeit zur Ueberreichung der angenehmen Schmuckbriefe zur Abwicklung der Geschenkpakete zur Ende fällt; wenn Tiere, die heimatlos Verletzte- oder Nahrungsbeschränkungen oder der Köperrung unterworfen sind, in verschiedenartiger Verwendung oder anderweitig der ihnen angewiesenen Kommissionen oder an Orten betreffen werden, zu denen der Zutritt verboten ist.

Belehrung über den Milzbrand.

Der Milzbrand ist eine meistens tödlich und plötzlich verlaufende Krankheit, die hauptsächlich Rinder und Schafe, seltener Pferde, Schweine und Ziege, sowie auch Hirsche und Rehe befällt. Ein plötzliches Verenden solcher Tiere ohne vorherige Krankheit darf besonders in Gegenden, in welchen der Milzbrand gewöhnlich vorkommt, den Verdacht der Seuche erwecken.

Die Tiere stürzen wie vom Schlage getroffen zusammen, verfallen in Krämpfe, gehen große Atemnot und erbrechen sich häufig.

Manche Tiere stehen erst noch nebelhaftbleiche oder mehrfarbiger Krankheit aus; in diesen Fällen lassen sie plötzlich vom Futter ab und fangen gegen Durst; anfänglich zittern sie und sind traurig; später wird die Hautoberfläche wieder heiß. Die Tiere zeigen Angst und verraten große Unruhe. Solche Krankenfälle niederbrechen sich gewöhnlich nach; endlich treten Zuckungen oder Krämpfe ein und Gliedmaßen ein. Der Mist ist weich und mit Blut gemischt.

Milchkühe, Ziegen, Schafe an Kindern, können plötzlich unregelmäßig geschlachtet Geschwülste, namentlich am Halse oder am Kopfe zum Vorschein.

Diese Geschwülste sind hart und ihre Verdächtigung ist für das Tier schmerzhaft.

Am deutlichsten treten die Kennzeichen des Milzbrandes nach dem Tode hervor.

Der Brand tritt sich schnell und fast auf der Körper wird nicht starr und aus den natürlichen Körperöffnungen, besonders aus Mund, Nase und After fließt schaumiges, dunkelrotes Blut.

Wenn solche Leichen an Franken oder tolem Tieren bemerkt werden, so ist hiervon der Ortspolizeibehörde alsbald Anzeige zu erstatten. Gefährdete erkrankte Tiere dürfen nicht geschlachtet werden. Womöglich sind die erkrankten Tiere von den gesunden abzusondern.

An den erkrankten Tieren darf keine Operation angeführt, kein Aderlaß, kein Einschnitt in der Haut überhaupt vorgenommen werden und kein Hautfell gegenen werden. Ärztliche Behandlung sind nur den Tierärzten zu.

Wegen der großen Gefahr der Ansteckung, die nicht selten tödliche Krankheiten zur Folge hat, dürfen Personen, welche Verletzungen an den Händen oder anderen unbedeckten Körperteilen haben, kranke Tiere nicht abwarten. Das Kultur Wischlappen und das Abkleiden der Tiere ist verboten.

Mannheim, den 8. April 1918.
Großh. Bezirksamt Abt. IIb.

Die Impfung betreffend.

Die unentgeltliche Erstimpfung der impfpflichtigen Kinder wird Mittwoch, den 2. April 1918, nachmittags 4 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag - nachmittags 4 Uhr im Impfhause - M 4a, II Stock (Eingang im Hofe) — durch Herrn Bezirksarzt II, Medizinalrat Dr. Schleh vorgenommen.

Mit der Impfung wird erstmals begonnen am Dienstag, den 2. April 1918, nachmittags 4 Uhr.

Gestimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem ärztlichen Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Älter impfpflichtige Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft worden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder den Gesetze gemäß der Impfung entzogen werden, werden an Geld bis zu 100 Mk. oder an Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen Schwäche oder früherer Impfung befreit sein sollten, oder nur Zeit ohne Gefahr für das Leben oder Gesundheit nicht geschimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafe zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Blutpest, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinem gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jedem Impflinge noch besondere Benachrichtigung ergehen wird, wann er zur Impfung zu erscheinen hat.

Mannheim, den 8. März 1918.
Großh. Bezirksamt. Abt. III. B918

Verhaftung unbekannter Personen vom Handel betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915, betr. Verhaftung unbekannter Personen vom Handel (R.-G.-Bl. Seite 603) in Verbindung mit § 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1915, wird Vermögen der Firma J. Hirsch & Co., hier, sowie dem Geschäftsinhaber Hans Hirsch der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Betätigung an einem solchen Handelsbetriebe untersagt.

Mannheim, den 5. April 1918.
Großh. Bezirksamt — Abt. III. —

Die Firma Noble Moser, Mannheim, Gerichtsstraße 1, wird von Freiburg i. Br. hat das Kaufmann Hans Hirsch, Mannheim, Gerichtsstraße 1, Inhaber der Firma J. Hirsch & Co., hier, ist Plankbriefe der Abteilung der Ausgaben und der Gewährung einer Hypothekenbank in Mannheim, Gerichtsstraße 1, ist. Gläubiger an die Mitglieder C, Nr. 6441, über 200 M. Prob. der Gläubigerin bestimmt Sentrat. Der Inhaber auf Freitag, den 19. Mai 1918, vormittags 11½ Uhr, der Urkunde wird auf dem Amtsgerichte erfordert, spätestens in Zimmer 18, Gerichtsstr. 3, Stock, Zimmer 12, auf Mittwoch, den 11. Dezember 1918, vormittags 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, 2. Stock, Zimmer 112, anzumelden. Außerdem Aufgebotstermine seiner Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. Die Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, 9. April 1918.
Gr. Amtsgericht B 4.
Amtsgericht

Zum Handelsregister B Band IV, O.-Z. 32, Firma Oelmühlenwerk Waldhof in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Emil Pistel ist erloschen.

Mannheim, 9. April 1918.
Gr. Amtsgericht B 1.
Amtsgericht

In der Versammlung der Gesellschafter vom 11. März 1918 ist die Herabsetzung des Stammkapitals der Gesellschaft von 450 000 M um 300 000 M beschlossen worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Mannheim, den 28. März 1918.
„Janus"
Rohrenhandelsgesellschaft m. b. H.
Der Geschäftsführer:
O. Brandenburg.

Strafsachen.

In der Zeit vom 16. April bis 15. September 1918 werden die Schöffengerichte unserer Stadt wie folgt besetzt:

Mannheim, den 9. April 1918.
Großh. Amtsgericht.

Unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen des Wirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 519) und den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften sowie des bezüglichen Wiederholungs-Entschädigungsgesetzes in der Fassung vom 29. Oktober 1910 (G. u. V.-Bl. S. 277) sowie der Reichs-Verordnung vom 7. September 1911 (G. u. V.-Bl. S. 265) bringen wir nachstehend eine Belehrung über den Milzbrand zur allgemeinen Kenntnis.

Besonders aufmerksam machen wir darauf, daß der Anfang auf Entschädigung verpflichtet:

Wenn der Besitzer der Tiere oder der Vorsteher der Wirtschaft, der die Tiere angehört, oder der mit der Aufsicht über die Tiere am Tiere des Milzbrandes Beauftragte verpflichtet oder fahrlässig der Vorschriften der §§ 9 und 10 des Viehseuchengesetzes gesetzes die Ziffer abgemachte Angabe unterlässt oder länger als 24 Stunden, nachdem er von der angezeigten Krankheit Kenntnis erhalten hat, verschwiegen, es sei denn, daß die Angabe von einem anderen Beteiligten gemacht worden ist.

Wenn der Besitzer eines der Tiere mit der Beerdigung bis zu 24 Stunden nach dem Tode des Tieres wartet oder durch eine andere Person

Mannheim, den 9. April 1918.
Großh. Bezirksamt Abt. IIb.

Amtliches Verfügungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Samstag, den 13. April 1918

Nr. 22 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Anzeigen, die einspaltige Nonpareille-Zeile 40 Pfg.

Die Kreisversammlung im Jahre 1918 betr.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß die Kreisversammlung des Kreises Mannheim (Landbezirk Mannheim, Schwetzingen u. Schwetzingen) am Montag, den 22. April 1918, vormittags 9 Uhr im Bürgersaal Schwetzingen (N 1, Rathaus) daher zur regelmäßigen Tagung und Erledigung anberaumten Geschäften zusammentreten wird.

Die Eröffnung ist öffentlich.

Ich lade die Kreisangehörigen zur Teilnahme ergebenst ein.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu geben. B900

Mannheim, den 5. April 1918.
Großh. Kreishauptmann.

Zweck-Ordnung.

1. Eröffnung durch den Großh. Kreishauptmann.
2. Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Schriftführer.
3. Bürgermeister Geschäftsbericht des Kreisausschusses
4. Kreiskrankenhaus und Kreiswege.
5. Landwirtschaftliche.
6. Bauwesen, Polizeiliches u. Unfallverhütung.
7. Versicherungsanstalt gegen Hagelschaden.
8. Kreiskrankenkasse Mannheim.
9. Kreiskrankenkasse Schwetzingen.
10. Kreisversicherungsamt.
11. Gewerbliche Angelegenheiten.
12. Zuchtstierhaltung.
13. Landstraßen- und Schiffahrtsangelegenheiten.
14. Wege an wegpflichtige Kreisbahnen und Straßen.
15. Landwirtschaftliche Kreisinstitute Sachsenfarm.
16. Tierzucht.
17. Obst- und Gemüsebau.
18. Gewerbe, Kunst, Handel und Industrie.
19. Förderung des weiblichen Hausbaumgartenbau.
20. Förderung des weiblichen Arbeitsunterrichts.
21. Beihilfe an Volks- und Fortbildungsschulen.
22. Milchhandelshilfe.
23. Verbesserung der Kreisbahnen und der einzelnen Gemeindeverbindungen für 1917 (Bundesbeihilfe).
24. Kreisprüfungen für 1918.
25. Wahl des Sonderausschusses für Hagelversicherung.
26. Wahl von zwei Vertretern des Kreises Mannheim und von zwei Ersatzmännern in den engeren Kreisausschuß der Gemeindeversicherungsanstalt in Karlsruhe.
27. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
28. Vorschlag einer Anzahl Vertrauensmänner (Gemeinderat) für die Landwirtschaftliche Hagelversicherungsanstalt.
29. Vorschlagsliste für die Besetzung von Erfatzmännern der Kreisärzte.

Bekanntmachungen.

Die Impfung betreffend.

Die unentgeltliche Erstimpfung der impfpflichtigen Kinder wird Mittwoch, den 2. April 1918, nachmittags 4 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag - nachmittags 4 Uhr im Impfhause - M 4a, II Stock (Eingang im Hofe) — durch Herrn Bezirksarzt II, Medizinalrat Dr. Schleh vorgenommen.

Mit der Impfung wird erstmals begonnen am Dienstag, den 2. April 1918, nachmittags 4 Uhr.

Gestimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem ärztlichen Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.
2. Älter impfpflichtige Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft worden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder den Gesetze gemäß der Impfung entzogen werden, werden an Geld bis zu 100 Mk. oder an Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen Schwäche oder früherer Impfung befreit sein sollten, oder nur Zeit ohne Gefahr für das Leben oder Gesundheit nicht geschimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafe zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Blutpest, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinem gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jedem Impflinge noch besondere Benachrichtigung ergehen wird, wann er zur Impfung zu erscheinen hat.

Mannheim, den 8. März 1918.
Großh. Bezirksamt. Abt. III. B918

Verhaftung unbekannter Personen vom Handel betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915, betr. Verhaftung unbekannter Personen vom Handel (R.-G.-Bl. Seite 603) in Verbindung mit § 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1915, wird Vermögen der Firma J. Hirsch & Co., hier, sowie dem Geschäftsinhaber Hans Hirsch der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Betätigung an einem solchen Handelsbetriebe untersagt.

Mannheim, den 5. April 1918.
Großh. Bezirksamt — Abt. III. —

Die Firma Noble Moser, Mannheim, Gerichtsstraße 1, wird von Freiburg i. Br. hat das Kaufmann Hans Hirsch, Mannheim, Gerichtsstraße 1, Inhaber der Firma J. Hirsch & Co., hier, ist Plankbriefe der Abteilung der Ausgaben und der Gewährung einer Hypothekenbank in Mannheim, Gerichtsstraße 1, ist. Gläubiger an die Mitglieder C, Nr. 6441, über 200 M. Prob. der Gläubigerin bestimmt Sentrat. Der Inhaber auf Freitag, den 19. Mai 1918, vormittags 11½ Uhr, der Urkunde wird auf dem Amtsgerichte erfordert, spätestens in Zimmer 18, Gerichtsstr. 3, Stock, Zimmer 12, auf Mittwoch, den 11. Dezember 1918, vormittags 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, 2. Stock, Zimmer 112, anzumelden. Außerdem Aufgebotstermine seiner Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. Die Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, 9. April 1918.
Gr. Amtsgericht B 4.
Amtsgericht

Zum Handelsregister B Band IV, O.-Z. 32, Firma Oelmühlenwerk Waldhof in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Emil Pistel ist erloschen.

Mannheim, 9. April 1918.
Gr. Amtsgericht B 1.
Amtsgericht

In der Versammlung der Gesellschafter vom 11. März 1918 ist die Herabsetzung des Stammkapitals der Gesellschaft von 450 000 M um 300 000 M beschlossen worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Mannheim, den 28. März 1918.
„Janus"
Rohrenhandelsgesellschaft m. b. H.
Der Geschäftsführer:
O. Brandenburg.

Strafsachen.

In der Zeit vom 16. April bis 15. September 1918 werden die Schöffengerichte unserer Stadt wie folgt besetzt:

Mannheim, den 9. April 1918.
Großh. Amtsgericht.

Unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen des Wirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 519) und den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften sowie des bezüglichen Wiederholungs-Entschädigungsgesetzes in der Fassung vom 29. Oktober 1910 (G. u. V.-Bl. S. 277) sowie der Reichs-Verordnung vom 7. September 1911 (G. u. V.-Bl. S. 265) bringen wir nachstehend eine Belehrung über den Milzbrand zur allgemeinen Kenntnis.

Besonders aufmerksam machen wir darauf, daß der Anfang auf Entschädigung verpflichtet:

Wenn der Besitzer der Tiere oder der Vorsteher der Wirtschaft, der die Tiere angehört, oder der mit der Aufsicht über die Tiere am Tiere des Milzbrandes Beauftragte verpflichtet oder fahrlässig der Vorschriften der §§ 9 und 10 des Viehseuchengesetzes gesetzes die Ziffer abgemachte Angabe unterlässt oder länger als 24 Stunden, nachdem er von der angezeigten Krankheit Kenntnis erhalten hat, verschwiegen, es sei denn, daß die Angabe von einem anderen Beteiligten gemacht worden ist.

Wenn der Besitzer eines der Tiere mit der Beerdigung bis zu 24 Stunden nach dem Tode des Tieres wartet oder durch eine andere Person

Mannheim, den 9. April 1918.
Großh. Bezirksamt Abt. IIb.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Samstag, den 13. April 1918
40. Vorstellung im Abonnement A

Martha

Der Markt zu Richmond.

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9¼ Uhr

Mittel-Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 10. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt Dienstag, den 16. April

Der Liebestrank

Komische Oper in 2 Aufzügen von Gaetano Donizetti zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 15. April vormittags von 10–1 Uhr und nachmittags von 3–½5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 16. April, mittags von 12 Uhr ab an der IV. Rang Abendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp 43

Mannheim, den 28. März 1918.

Hoftheater-Intendanz.

Kasinosaal.

Dienstag, 16. April, abends 7½ Uhr

Lieder- und Duettenabend

Anna Erler-Schnaudt, München
Kammersängerin

Lisa Brechter, Mannheim
Konzertsängerin. J16

Am Flügel: Wolfgang Ruoff, München.
Konzertflügel Bechstein aus dem Lager K. Ferd. Heckel.

Karten: M. 5.—, 3.50, 2.— bei Heckel, O 3, 10.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Sonntag, den 14. April, nachmittags 3 Uhr

Struwwelpeter wird Soldat

Ein fröhliches Spiel für Groß und Klein in 5 Akten von M. Waldeck.

Karten im Vorverkauf bei L. Levy, Zigarrenhandlung, U 1, 4, Telephon 1660.

Samstag, den 13. April ist der Vorverkauf ab 4 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11–1 Uhr. 2915

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb
Binsen- und Monogramme-Handstickerei
A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden. — Tel. 5112.
E36c

MANNHEIM.

Im Musensaal des Rosengartens

Samstag, den 13. April 1918, abends 8 Uhr

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!

Altpfälzer Abend

Pfälzer Land, Pfälzer Leut, Pfälzer Lied, Pfälzer Sprach, Pfälzer Tanz.

Aus dem Programm:

Rheinpfälzer Volkslieder zur Laute. Mannheimer Musik zur Kurpfälzerzeit (im Kostüm). Alte Volkstänze. Briefe der Liselotte. Aufführung von Kobells: „Bayerisch und Pfälzisch". Aufführung von Nadlers: „Hochdeutsche Nähdersmädle"; Mitwirkende: Frau Elise Delaut Frl. Hedwig Eichellmann, Frl. Else Fuld, Frl. Helene Hesse, Frl. Julie Sanden, Herr Josef Bieber, Herr K. Brumm, Herr Karl Fischer, Herr Hans Godeck, Herr Richard Gfell, Herr Musikdirektor Hansen, Herrn Herm. Kupfer, Herr Bruno Stürmer, Herr Hugo Bossu, Herr Alb. Walter, Balletschüler des Mannheimer Hoftheaters unter Leitung von Frl. Annni Hänß, Quartett des Hoftheater Singchors, Kapelle des Ersatz-Bataillons Gren.-Regt. „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110, Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Schulze, Bühnenleitung: Herr Richard Gfell, Gestaltung der Vortragsfolge: Herr Dr. Ernst Leopold Stahl.

Preise der Plätze: Mk. 10.—, 8.—, 5.—, 3.— und 2.— zuzüglich Lustbarkeitssteuer. Vorverkauf ab 8. April bei: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14 a, Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Zigarrenhaus Kremer, Paradeplatz, Fischer-Riegel und an der Rosengartenkasse von 11–1 Uhr und von 5–6 Uhr und am Tage der Veranstaltung an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfennig zu lösen. Ma11

Das Erträgnis ist für Volksheimstätten und Volksbildungswesen bestimmt.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Abend 7½ Uhr:
Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr und abends 7½ Uhr: Bb14

Der fidele Bauer.

Reparaturen

Neulieferung von Rolladen und Jalousien werden prompt erledigt unter Verwendung Ia. Materialien

Gegen Einbruchdiebstähle

empfehle selbsttätige patentierte Rolladenverschlüsse

E. Herz & Co.

Rolladen- und Jalousie-Fabrik 394a
(vorm. Thalheimer & Herz Nachf.)
Ludwigshafen am Rhein. Telephon 96.

Sportplatz Mannheim-Waldhof

Endstation Linie 3.

Am Sonntag, den 14. April 1918 findet auf obigem Sportplatz ein interessantes Fußball-Verbandswettspiel statt. Es stehen sich die beiden ersten Mannschaften der Fußball-Vereinigung Neckarau und des Sportvereins 1907 Mannheim-Waldhof gegenüber. Spielbeginn um 3 Uhr. Um ½2 Uhr treffen sich die beiden zweiten Mannschaften ebenfalls zu einem Verbandsspiel. W18

Zionistische Ortsgruppe Mannheim.

Dienstag, 16. April, abds. 8 Uhr im Saal der Loge C 4, 12

„Die Juden in der jungdeutschen Literatur"

Mitwirkende:
Frl. Luise Treu, Einführung
Frl. Hanna Bodenheimer
Herr Max Grünberg, Hofschauspieler
Rezitation.

Aus den Werken v.: Max Brod, Martin Buber, Else Lasker-Schüler, Franz Werfel, Arnold Zweig.

Eintrittskarten 1 Mk., reserv. Plätze 2 Mk. im Mannheimer Musikhaus. Ndo

Schützen-Gesellschaft Mannheim E. V.

Unsere diesjährige Z19

Ordentliche Mitgliederversammlung

findet Dienstag, den 23. April ds. Js., abends 8½ Uhr im Hotel Lehn, L 15 statt.

Tagesordnung durch Rundschreiben.

Mannheim, den 11. April 1918.

Der Vorstand.

Konsumverein Jlvesheim

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 14. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Adler"

Jahres-Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Revisionsberichtes.
2. Geschäfts- und Kassenbericht.
3. Richtigsprechung des Geschäfts- und Kassenberichtes.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. (Es scheiden aus: a) Vorstand: Fr. Hofmann, Mich. Baumgärtner, Adam Stein V.; b) Aufsichtsrat: Peter Müller, Kaspar Hartmann.)
6. Verlegung des Geschäftsjahres auf 30. Juni und Abänderung der Satzungen.
7. Sonstige genossenschaftliche Mitteilungen.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie deren Frauen freundlich ein.

Jlvesheim a. N., 5. April 1918.

28 Der Aufsichtsrat:
J. A.: Peter Müller.

Mütter- u. Säuglingsheim

Mannheim-Neckarau.

Ausbildungsanstalt für Kinderpflegerinnen (Säuglings- und Kleinkinderschwestern) mit Abschlussprüfung unter staatlicher Leitung nach einjähriger Ausbildungszeit.

Säuglingskurse für Kinderwärterinnen (Dauer 6 Monate).

Tageskurse für junge Mädchen und junge Frauen (Dauer 1 Monat).

Wiederbeginn der neuen Kurse April 1918.

Anmeldungen und alle Auskünfte durch die Oberin Mönchwörthstrasse 14, Telephon 7829 oder durch die Vorsitzende N 2, 4, Zimmer 23 (Jugendamt) vorm. 10–12 Uhr. Ne9

Damen-Kopfwaschen mit Frisieren

Erstklassige Ondulation in und ausser dem Hause zu billigen Preisen. La18

Gesicht-, Hand- und Fusspflege

Gute Bedienung.

B. Keller, N 3, 15.

Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

!Ergraute Haare!

erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Juico"** ½ Fl. M 2.25 und ¹/₁ Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Th. von Eichstedt,** Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14 **Storchen-Drogerie, En gros Leo Treusch.** 14a8

Fröbel-Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unter staatl. Leitung. **Karlsruhe,** Verbelstr. 44.

Auskunft und Prospekte: **Karlsruhe,** Hirschstrasse 128. Geschäftsstunden täglich (ausgenommen Mittwoch und Samstag) 3–4 Uhr. E20a

Der Vorstand der Abteilung II des Badischen Frauenvereins.

Erste Molkerei-Genossenschaft der Milchhändler zu Mannheim

Rheinhäfische Milchzentrale Bechtolsheim und Wendelsheim e. G. m. b. H.

Rechnungs-Abschluß 1916/17.

Aktiva

	Mannheim		Wetterbe		Total	
Bestandbank	10 338	28	2 607	05	12 905	33
Wertpapiere	1 020	50	—	—	1 020	50
Kassenbestand „Debitoren"	148 940	19	15 108	25	164 188	43
Vorrätige Hilfsmittel	—	—	100	—	100	—
Grundstücke und Gebäude	114 000	—	149 000	—	263 000	—
Einrichtungen und Geräte	1 000	—	25 000	—	26 000	—
Mobiliar-Konto	14 000	—	18 500	—	32 500	—
Fuhrpark-Konto	—	—	5 500	—	5 500	—
Schwebende Guthaben	—	—	1 000	—	1 000	—
Kriegsanleihe	4 701	—	—	—	4 701	—
Guthaben bei der Bezirksamt	60 912	50	—	—	60 912	50
Guthaben bei dem Wohlfahrtsamt	402	20	—	—	402	20
	355 303	78	216 505	90	602 520	68

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Mannheim		Wetterbe		Total	
1. Verlust-Vortrag	4 735	19	16 477	47	20 212	66
2. Allgemeine Erfahrungs- u. Betriebsunkosten:						
a) Gehälter, Löhne und Sozialabgaben	16 870	01	18 154	80		
b) Heizungen und Wasser	164	20	207	05		
c) Heizung, Licht, Strom u. Wasser	1 061	11	9 885	46		
d) Verbandsbeiträge, Miete und Gemeinlasten	3 889	68	10 452	28		
e) Mobiliarkosten	280	40	18 045	51		
f) Fuhrlohn	8 250	90	203	64		
g) Kleine Ausgaben	780	57	626	36		
h) Versicherungsprämien	1 062	60				
i) Inserat, Drucksachen, Schreibmaterialien	3 905	08	464	41		
k) Reparaturen, Ersatzmaterial			8 800	84		
l) Geräte und Gefäße	1 770	75	1 770	68		
m) Reisekosten und andere Spesen	1 081	69	5 019	26		
n) Rechtsanwalt	728	22	481	34		
o) Steuern und Versicherungen	2 002	56	1 870	64		
	35 204	80	60 762	04	135 786	07
3. Zinsen und Bankspesen	19 884	61	8 578	30	28 462	91
4. Abschreibungen:						
a) Grundstücke und Gebäude	—	—	1 000	—		
b) Einrichtungen und Geräte	8 810	68	11 814	00		
c) Fuhrpark	—	—	2 000	—		
d) Schwebende Guthaben	—	—	600	—		
e) Kassenbestand	1 861	72	—	—		
	25 142	40	14 814	00	39 957	90
5. Gewinn	2 441	98	2 000	50	4 505	78
	79 985	40	104 469	11	214 448	51

Haus-Konto

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Hypotheken-Zinsen	8 017	50	Einnahmen für Miete	7 859	60
Steuern und Versicherungen	664	81			
Reparaturen	694	19			
Wohngeld und laufende Ausgaben	184	08			
	7 820	68		7 820	68

Mitgliederbewegung: Stand am 31. Oktober 1916: 183 Mitglieder. Zugang im Geschäftsjahr 1916/17: 25 Mitglieder. Stand am 31. Oktober 1917: 198 Mitglieder. Abgang im Geschäftsjahr 1916/17: 20 Mitglieder.

Der Betrag der Geschäftsguthaben hat im abgelaufenen Geschäftsjahre um Mk. 43 070.07, die Geschäftsguthaben der Genossen um Mk. 1 420.— vermehrt.

Die Geschäftsguthaben haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre um Mk. 43 070.07, die Gesamtsumme der Genossen um Mk. 1 420.— vermehrt.

Mannheim, den 31. Oktober 1917.

Der Vorstand: Adam Unger. Wilhelm Wenzel. Martin Walter.

Der Aufsichtsrat: Joh. Schaub. Karl Geil. Wilhelm Wrdagel. Gottl. Wolff. Seb. Herr.

Mit den Gebeit verantwortlich Anton Dreher, Druck und Verlag Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, Gesellschaft mit beschr. Haftung.